

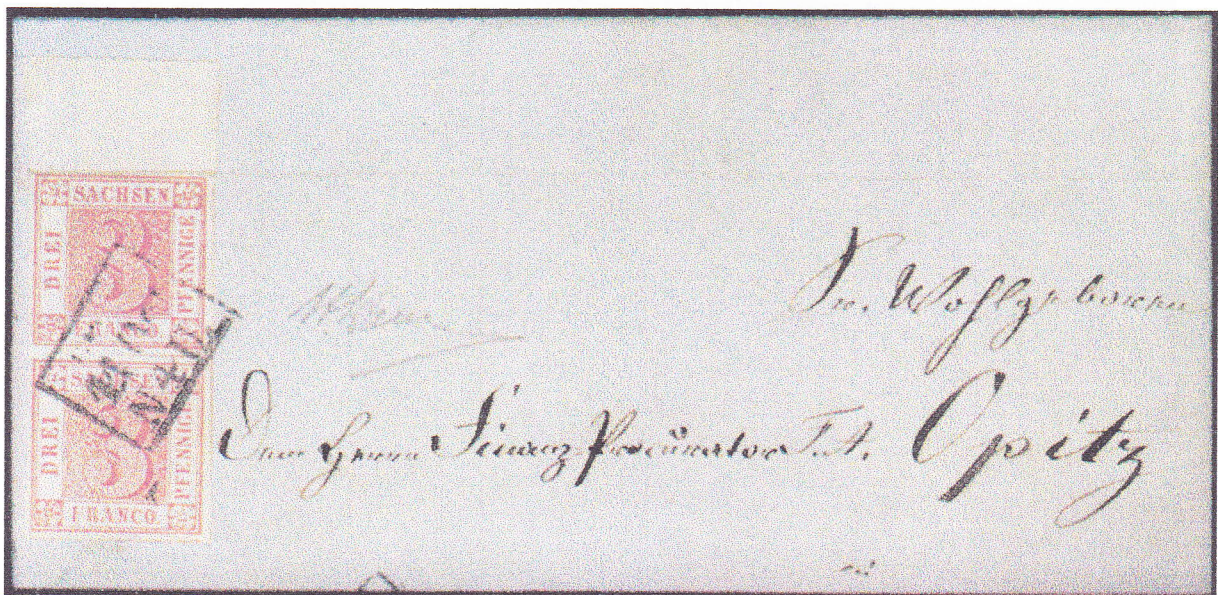
Forschungsgemeinschaft



Sachsen e.V.

Rundbrief 53

März 1998



Vorwort

Vor Ihnen liegt der zweite Versuch, mit den Tücken der Technik fertig zu werden. In Bezug auf den Termin leider keine Verbesserung, dafür sollte der Umfang auch gehobenen Ansprüchen genügen. Es ist sogar der seltene Fall eingetreten, daß einige Artikel auf den nächsten Rundbrief verschoben werden mußten! Mangels Beteiligung ausfallen mußte allerdings die Rubrik **Mitgliederforum**, in der eigentlich diejenigen zu Wort bzw. Bild kommen sollen, deren Vorlagen oder Fragestellungen für einen eigenständigen Beitrag nicht umfangreich genug, für die Mitglieder jedoch ebenfalls interessant sind. Aus diesem Grunde habe ich -ohne Rückendeckung durch den Vorstand- eine „hinterlistige“ Maßnahme durchgeführt: Alle Mitglieder, die veröffentlichte Beiträge beisteuern, erhalten den Rundbrief (soweit Beiträge farbig vorliegen), durchgehend in Farbe! Ich hoffe auf „angemessene“ Reaktion
Ihr J. Herbst

Titelbild: Teilansicht des Stadtpostbriefes aus dem Besitz von Walter Opitz

Inhaltsverzeichnis

Arnim Knapp Transatlantische Postverbindungen mit dem Nordamerikanischen Kontinent	S. 1
Michael Dreydorff Walter Opitz 25.08.1877 - 24.03.1968	S. 40
Jürgen Herbst Chemnitzer Stadtpostbriefe zur Markenzeit	S.47
Jürgen Herbst Die Poststempel des Leipziger Berliner Bahnhofs	S.53
Tilo Rismondo Der Verbandsprüfer berichtet	S. 58
Jürgen Herbst Auktionsbericht	S. 61
Interna	S. 66

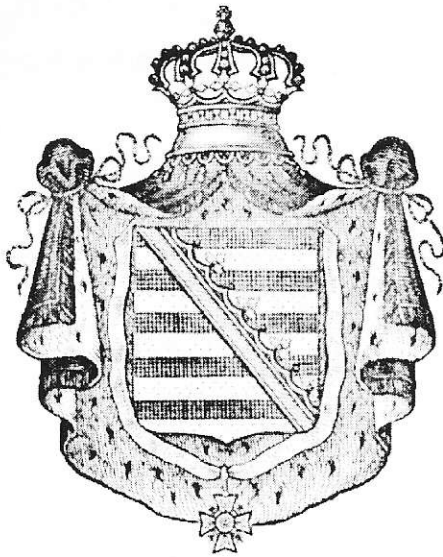
Impressum

Herausgeber: Forschungsgemeinschaft Sachsen e.V.

1.Vorsitzender: Hellmut Boden
Jahnstraße 68 Illingen

Jahresbeitrag DM 35,-
Einzelrundbrief DM 20,- zzgl. Porto
Kto. Postbank Köln 293 196-502
BLZ 37010050

verantwortlich für den Inhalt:
Jürgen Herbst Müllerwegstannen 13a
35260 Stadtlendorf



Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit dem Nordamerikanischen Kontinent

Vortrag anlässlich des Herbsttreffens der Forschungsgemeinschaft Sachsen
Arnim Knapp Oktober 1997

Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen
mit dem Nordamerikanischen Kontinent



Der Vortrag wird in 4 Teilabschnitten in den nächsten Ausgaben unserer Rundbriefe abgedruckt. Die Aufteilung erfolgt nach den verschiedenen Leitwegen.

1. Teil Prussian-Closed-Mail
2. Teil Bremen- und Hamburg-Packet
3. Teil British-Open-Mail
4. Teil Frankreich-Packet
5. Teil Ship-Letter

Inhalt

1. Entwicklung der Briefpostbeförderung zwischen dem Königreich Sachsen und der "Neuen Welt"
2. Transatlantische Schiffspostverbindung mit dem Nordamerikanischen Kontinent
3. Postrouten (Leitwege) und Tarifentwicklung für den Briefpostverkehr
4. Gesamt- und Teilgebührenentwicklung der Franco-, Teil-Franco und Porto-Briefe

* Postverkehrsentwicklung erfolgte hauptsächlich durch :

- Handelsbeziehungen
- Konsularische Einrichtungen
- Auswanderungen (1819 bis 1855 4 Millionen davon 1,2 Millionen aus Staaten des Deutschen Bundes)

* Unterbrechungen und Störungen der Briefpost durch Kriege und Wirtschaftskrisen wie :

- Kontinentalsperre Napoleons 1806 bis 1814
- Amerikanischer Unabhängigkeitskrieg 1861 bis 1865
- Preussisch-Französischer Krieg 1870 bis 1871

Einteilung der Schiffspostverbindungen

* Vertragslosezeit bis ca. 1840

- Die Briefbeförderung (Schiffsbriefe) erfolgte ausschließlich mit **Paketsegeln**
- Abwicklung durch :
 - Mittelspersonen (meist privat)
 - Forwarded Agents
 - Schiffsführer
- Die Bevölkerung brauchte Kenntnis über Ort und Abgang der Schiffe Fährpläne Werbeblätter

Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen
mit dem Nordamerikanischen Kontinent



* Die Gebühren waren geringe Schiffsbriefgebühren (Ship Letter Fee) im Gegensatz zu den später wesentlich höheren Seepostgebühren (Packet Letter Rate) während der Postvertragszeit.

* Ship Letter Fee Beförderung war möglich bis mindestens 1840 dem Beginn der ersten englischen Postvertragslinie "Cunard-Line" und sehr stark reduziert auch bis in die Dampschiffperiode um 1860.

* Beförderungswege sowohl über England (London, Liverpool), Frankreich (Le Havre) mit Anschluß an die dort abgehenden Schnellsegler, Bremen und Hamburg.

* Postvertragszeit ab 1840 mit verschiedenen Schiffahrtsgesellschaften Engländer-, Amerikanischer-Französischer-, Deutscher Schiffahrtslinien

- Die wichtigsten Landungshäfen im Transatlantischen Postverkehr waren :

Le Havre	Rotterdam
Calais	Antwerpen
London	Bremen
Liverpool	Hamburg
Falmouth	New-York
Cowes	Boston
Queenstown	Halifax

Die Briefbeförderung kann Eingeteilt werden in :

Ship Letter

Mittels Privatschiff befördert Brief ohne Zeiteinhaltung

Packet Letter

Closed Mail

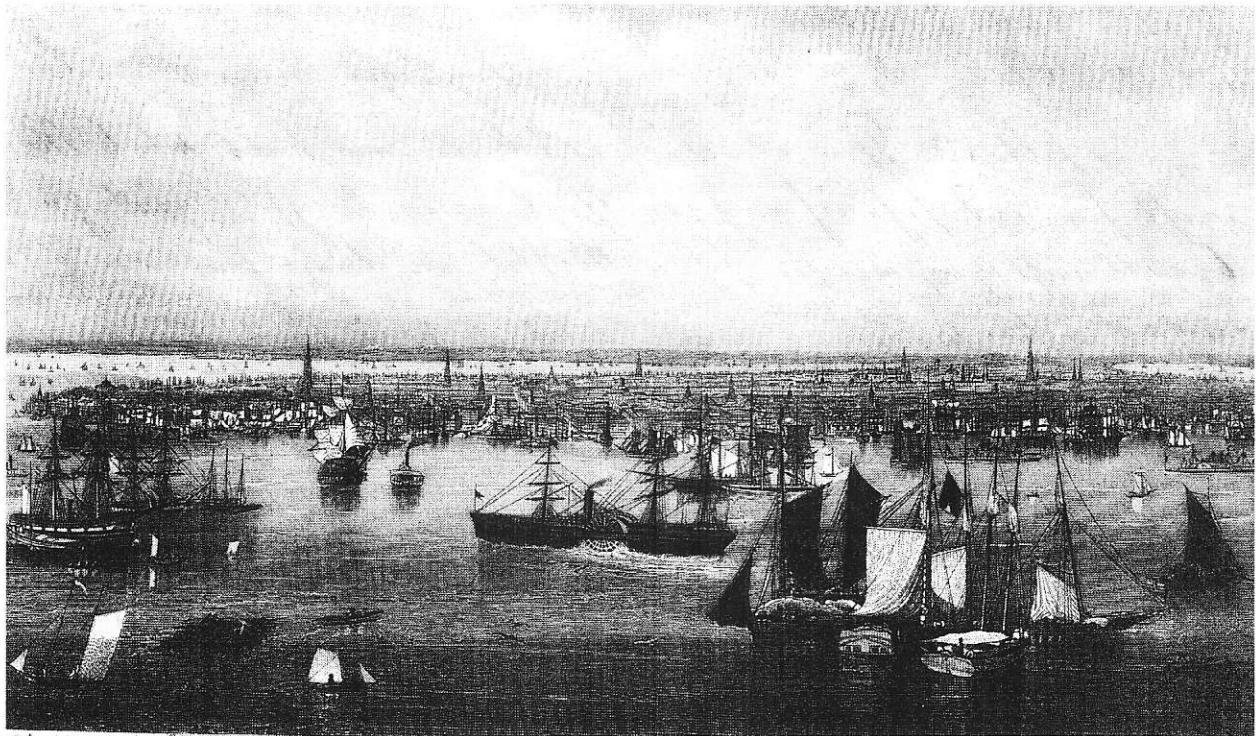
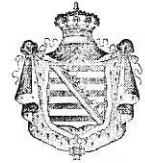
zwischen zwei Austauschämtern im geschlossenen Beutel, in Ausführung der Postverträge.

Open Mail

Zwischen Aufgabe und Bestimmungsort in jedem Austauschpostamt briefweise verrechnet, in Ausführung der Postverträge.

Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen
mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika



Briefkopf : "Blick auf den Hafen von NEW-YORK-MANHATTEN um 1860".
Im Vordergrund verläßt ein Post-Dampfschiff den Hafen nach EUROPA

Die Transatlantische Briefpost-Entwicklung des Königreichs Sachsen mit dem Nordamerikanischen Kontinent bis 31. 12. 1867 dem Ende der sächsischen Posthoheit:
Verträge, Leitwege, Porti, Verrechnungen, Kennzeichnungen (Taxen, Stempel) und Frankaturen.

der Postverkehr mit Nordamerika entwickelte sich hauptsächlich durch
Handelbeziehungen
Konsularische Einrichtungen
Auswanderungen :

1819 bis 1855 ca. 4 Mill. davon 1,2 Mill. aus Staaten des Deutschen Bundes

Unterbrechungen und Störungen des Briefpostverkehrs erfolgte durch Kriege und Wirtschaftskrisen
wie

Kontinental Sperre Napoleons 1806 bis 1814
Amerikanischer Unabhängigkeitskrieg 1861 bis 1865
Technische Mängel und Naturereignisse

Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika



1. Schiffspostverbindung während der vertragslosen Beförderung "Ship - Letter"

- Forwarded Unternehmen
- Privatbeförderung
- Beförderung durch Schiffskapitän

2. Schiffspostverbindung über Bremen "Bremen - Mail" mit Zwischenlandung in Southampton, Hafen in den USA : New-York und Boston

Vertrags-Schiffahrtslinien :
Ocean-Line 1847 bis 1857
W.A. Fritze & Co.-Line 1853 bis 1857
Vanderbilt-Line 1856 bis 1858
North-German-Lloyd 1858 bis 1870

2.1 1. Periode erster Postvertrag vom 16. 06. 1847, treibende Kraft Bremens "Senator Duckwitz", Grundlage der Postvertrag Bremen Hannover von 18

- 3 Entfernungsrayons USA mit unterschiedlichen Inlandsporti
- 3 Bremen - Hannoversche Verrechnungstempel in rot oder schwarz
- 2.2 2. Periode ab 01. 07. 1851 Entfernungsprogression des Inlandporto USA entfällt
- neue USA Taxstempel

- neue Bremen - Hannoversche Verrechnungstempel mit Vereinsportoanteil
2.3 3. Periode ab 01. 01. 1852 Reduzierung der Seeporvergütung von Hannover an Bremen

- neue Bremen - Hannoversche Verrechnungstempel mit Vereinsportoanteil
2.4 4. Periode ab 04. 08. 1853 Portoreduzierung durch Ergänzungsvertrag, Verringerung des Vereinsportos auf 2 Ngr.

- neue Bremen - Hannoversche Verrechnungstempel mit Vereinsportoanteil
- Vertragsersttagsbrief Fritze & Co.-Line und frühester Brief nach Zusatzvertrag
- auf Poro-Briefen nach USA Einführung "5/10" Cent Stempel schwarz
- auf Franco-Briefen nach USA Einführung "Paid 10" od. "10" Cent Stempel rot
- Havariefahrt der Hermann Ocean-Line 1856
- Letzte Fahrt der Hermann Ocean-Line Mai 1857
- 1859 auf Portobriefen aus USA Einführung Dkr. Stempel "6 1/2"
- 1863 auf Portobriefen aus USA Einführung Stempel mit großen Taxziffern "6 1/2"
- Austausch der Schiffspost Hamburg mit Bremen bei: - Schiffsausfall

- Fehlleitung

3. Schiffspostverbindung über Bremen "Bremen - Closed - Mail" 1849 bis 1852 USA - Bremen, 1849 bis 1853 Bremen - USA, im geschlossenen Postsack über England

Vertrags-Schiffahrtslinien: Cunard-Line
Collins-Line
NY-Havre-Line

Vertragsgrund: Anhaltende technische Mängel, zu geringe Schiffskapazität aus finanziellen Gründen

Ende: Infolge Vertragsabschluß USA-Preussen "Prussian-Closed-Mail"

- es gelten die gleichen Porto- und Transportbedingungen wie die des übrigen Vertrages

4. Schiffahrtverbindung über Hamburg "Hamburg - Mail"

Vertrags-Schiffahrtslinien: HAPAG-Lloyd 1856 bis 1870

- 4.1 01. 06. 1856 Postvertrag Hamburg-USA unter gleichen Portobedingungen wie Bremen
- auf Poro-Briefen nach USA Einführung "5/10" Cent Stempel blau
 - auf Franco-Briefen nach USA Einführung "Paid 10" od. "10" Cent Stempel rot
 - auf Portobriefen aus USA Einführung Stempel blau mit großen u. kleinen Taxziffern "6 1/2"

5. Schiffspostverbindung über Preussen, Belgien, England mit den USA "Prussian - Closed - Mail", in Preussen über Aachen oder das Bahnpostamt X Coeln-Verviers

Vertrags-Schiffahrtslinien: Cunnard-Line
Collins-Line
Inman-Line
North-German-Lloyd
NY Havre-Line
Ocean-Line

Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika



5.1 1. Periode 16. 10. 1852 Beginn Postvertrag Preussen-USA

- verschiedene amerikanische Verrechnungsstempel schwarz (Portobr.) u. rot (francobr.) USA - Sachsen und Sachsen - USA
- verschiedene preuss. Verrechnungsstpl. rot (Francobr.) schwarz (Portobr.) Sachsen - USA
- verschiedene Franco Eingangsstempel USA - Sachsen
- 1856 Einführung Dkr. Verrechnungsstpl. in Aachen schwarz (Portobr.) rot (Francobr.)
- Unzustellbarer Brief und Frankirung für die Beförderung mit "British-Open-Mail" aber über "Prussian-Closed-mail" befördert

5.2 2. Periode 1861 Verringerung der Seegebühr um 2 Cent

- Schwierigkeiten bei der Übergangsphase durch sächsische Postbeamte
- reguläre Frankaturen nach der neuen Gebührenordnung
- 1864 Juni bis November Dkr. Verrechnungsstempel Aachen "Magenta" statt "Rot"
- Variationsvielfalt bei der Frankatur mit der Johannausgabe
- Mischfrankatur zwischen Johann- und Wappenausgabe
- Frankierung für die Beförderung mit "British-Open-Mail" aber über "Prussian-Closed-mail" befördert
- Einführung eines 13 Sgr. Taxstempels in blau auf Portobriefen USA - Sachsen
- seit 20. 10. 1855 Recommendation bis USA möglich, erste Fahrt der Weser II NGL

6. Schiffspostverbindung über Preussen, Belgien, England mit den USA

"British - Open - Mail"

Vertrags-Schiffahrtslinien: Cunnard-Line ab 1840
Collins-Line 1850 bis 1858
Inman-Line 1857 bis 1893 etc.

6.1 1. Periode Schiffspost durch Vermittlung der Preussischen Post über Hamburg und Bremen , Vertragslose Zeit zwischen England und Preussen

- Dreifacher Teilfrancobrief, Vertragsbrief bis England, Vermittlung durch Preussen nach Sachsen

6.2 2. Periode Schiffspost nach den Vertrag Preussen-England vom 01. 01. 1847

- Teilfrancobrief

6.3 3. Periode Schiffspost nach den Vertrag vom 07. 01. 1851.

- Portobrief

- Teilfrancobrief ursprünglich als "Bremen-Mail" taxiert

6.4 4. Periode Schiffspost nach den Vertrag vom 16. 07. 1852, Portoreduzierung beim Belg.-Engl. Transit und Seeposto. Beginn Austausch im geschlossenen Packet "Anglo - Prussian - Cosed - Mail" bis England

- Teilfrancobrief mit Express-Weiterbeförderung in Sachsen

- Doppelte und einfache Teilfrancobriefe

6.5 5. Periode Schiffspost nach den Vertrag vom 01. 01. 1863, Portoreduzierung beim Vereinsporto und Belg.-Engl. Transit und Seeposto

- Francobriefe

- Francobrief bis England, Weitersendung als Portobrief

- Schiffspost im Transit durch die USA nach den britischen Besitzungen

7. Schiffspostverbindung über Thurn & Taxis oder Preussen, Frankreich direkt oder England mit den USA

"Frankreich - Mail"

Vertrags-Schiffahrtslinien: Französische Linien
Cunnard-Line
HAPAG-Lloyd
NY-Havre-Line

7.1 USA-Frankreich Direkte Schiffpostbeförderung USA, Frankreich, Thurn & Taxis "Havre - Packet"

7.2 USA-Frankreich Vertrag 02. 03. 1857 Schiffpostbeförderung USA über England, Frankreich, Preussen

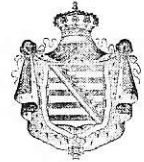
8. "Depreciated Currency" Portobriefe von Sachsen nach USA während der Inflationzeit nach dem

"Amerikanischen-Unabhängigkeitskrieg". Die Periodendauer: 01. 04. 1863 bis 1878 , Höhepunkt der Inflation 1864.

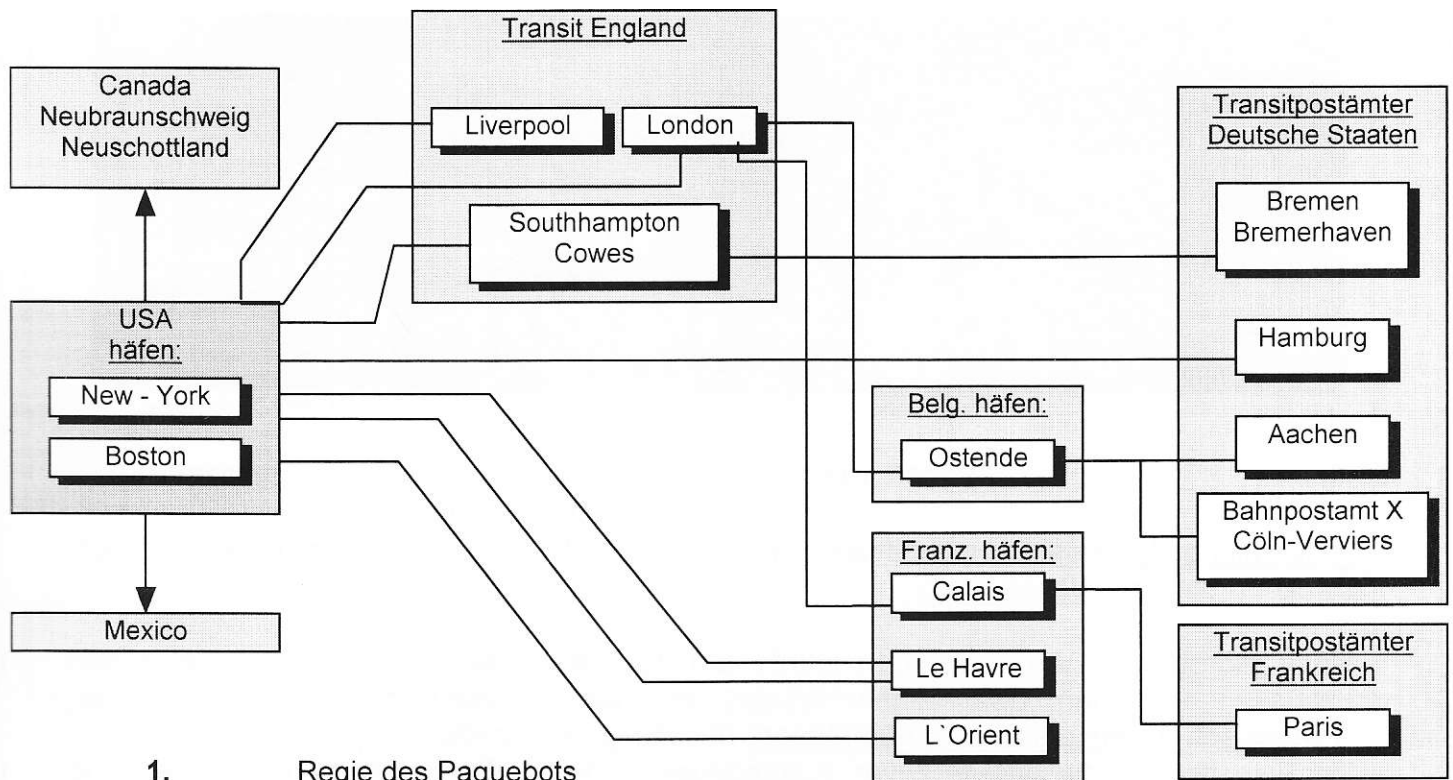
- mit der "Bremen-Mail" und "Hamburg-Mail"
- mit der "Prussian-Closed-Mail"

Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen
mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika



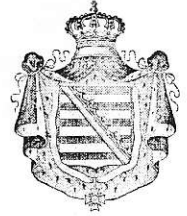
Die Leitwege, eine Übersicht



1. Regie des Paquebots
New-York - L'Orient
2. New-York - Havre Packet 1822-1860
3. Cunardline 1840
New-York - Boston - Liverpool
4. Frankreich - Englandvertrag 1843-1851
5. Herout et de Handel 1847-1848
New-York - Le Havre
6. Bremen-USA Vertrag 1847-1858
New-York - Bremen 1866-1867
7. Prussian Closed Mail 1853-1867
Preussisch-Amerikanischer Vertrag
New-York - Boston - Aachen
- 7.1 British Open Mail 1847-1867
Vertrag Preussen-England
8. Hamburg USA 1856-1867
New-York - Hamburg
9. Frankreich USA 1857-1867
New-York/Boston/Philadelphia
Calais/Le Havre/Paris oder über
London - Calais - Paris

Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail



Briefbeförderung unter dem Prussian Closed Mail Vertrag mit Amerika

Entwicklung der Postdampfschiffsverbindung AACHEN - USA im geschlossenen Brief-Packet (Prussian-Closed-mail)

Nach jahrelangen Verhandlungen wurde am 16. Okt. 1852 ein Postvertrag zwischen Preussen und den Usa abgeschlossen, der den Austausch von geschlossenen "Preussisch-Amerikanischen-Briefpaketen" über England regelte (Prussian-Closed-Mail). Voraussetzung : die bereits zuvor zustandegekommenen Postverträge mit Belgien und England 1846/47. Der Vertrag hatte besonders aus Gründen der relativ hohen Geschwindigkeit für Geschäftspost gegenüber anderen Vorteile.

Diese Postverbindungen hat für Preussen besondere finanzielle Bedeutung und für alle Staaten, welche dem Deutsch-Österreichischen Postverein angehören oder mit ihm in postalischer Verbindung stehen die höhere Beförderungsgeschwindigkeit. Sie wurde damit erreicht, daß alle England anlaufenden Postschiffe in den Häfen Liverpool und Southampton nach Amerika benutzt wurden.

Stationen waren :

das Grenzpostamt Aachen oder Bahnpostamt X Coeln/Verviers, New-York oder Boston über Belgien und England. Ab 1861 kamen Portland, Detroit und Chicago hinzu.

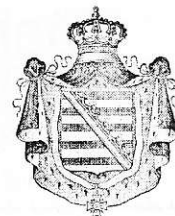
Briefe konnten nur als Porto- oder Franco-Briefe versandt werden. Teilporto war unzulässig. Recommandation war erst ab Aug. 1855 möglich.

Die verrechnung zwischen Preussen und den USA bezog sich auf die Briefeinheit. Dieser Betrag wurde stets in Dollar-Cent als Stempel oder handschriftlich in einem Stempel ausgewiesen.

Sowohl die preussischen als auch Amerikanischen Verrechnungs- bzw. Eingangsstempel waren bei Franco-Briefen in roter und bei Porto-Briefen in schwarzer Farbe abgeschlagen. In der Regel war aus diesen Stempeln der Verrechnungs- oder schon vorausbezahlte Betrag ersichtlich.

Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail



Tarife SACHSEN - USA über Aachen-Belgien-England mit der Prussian-Closed-Mail

Sächs. Postverordnung Nr. 988 vom 22. Sept. 1852

2 Ngr. ermäßigtes Vereinsporto Sachsen, Preussen = 5 Cent
9 Sgr. Seeporto incl. Transit England u. Belgien = 20 Cent (18 + 2)
2 Sgr. Porto Usa intern = 5 Cent
Summe = 13 Ngr. = 30 Cent davon 11 Ngr. fremdes Porto = 25 Cent

Sächs. Postverordnung Nr. 1373 vom 1. Aug. 1855

Zulassung recommandirter Briefe bis zum Bestimmungsort.
Die Gebühr mußte bei der Aufgabe entrichtet werden.

Briefporto +
2 Ngr. Recommandationsgebühr +
5 Cent = 2 Ngr. amerikanische Registriergebühr
Summe = 4 Ngr. + Briefporto

Sächs. Postverordnung Nr. 1398 vom 18. Okt. 1855

Die amerikanische Registriergebühr für recommandirte briefe von 2 Ngr. = 5 Cent entfällt
bei Beförderung über Preußen (Prussian-Closed-Mail).

Briefporto +
2 Ngr. Recommandationsgebühr
Summe = 2 Ngr. + Briefporto

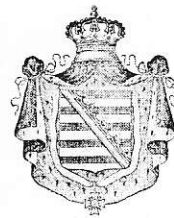
Sächs. Postverordnung Nr. 2168 vom 12. Okt. 1861

Ermäßigung des See- und Engl.-Transitportos um 2 Cent = 1 Ngr.

2 Ngr. ermäßigtes Vereinsporto Sachsen, Preussen = 5 Cent
8 Sgr. Seeporto incl. Transit England u. Belgien = 18 Cent (16 + 2)
2 Sgr. Porto Usa intern = 5 Cent
Summe = 12 Ngr. = 28 Cent davon 10 Ngr. fremdes Porto = 23 Cent

Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail



Sächs. Postverordnung Nr. 966 vom 16. Juli 1852

Francobriefe über Preussen, England nach USA mit der
British-Open-Mail

Revidierter Postvertrag Preussen-England

3 Ngr. Vereinsporto Sachsen, Preussen

4 Ngr. Transit Belgien, Engl. Seeport., Transit England

6 8/10 Ngr. Seeporto bis zum Amerikanischen Ausschiffungshafen

Summe = 13 8/10 Ngr. 1 Loth excl.

Sächs. Postverordnung Nr. 2276 vom 20. Dez. 1862

Francobriefe über Preussen, England nach USA mit der
British-Open-Mail

neuer Postvertrag Preussen-England

2 1/4 Ngr. Vereinsporto Sachsen, Preussen

9 1/2 Ngr. Fremdporto bis zum Amerikanischen Ausschiffungshafen

Summe = 11 3/4 Ngr. 1 Loth excl.

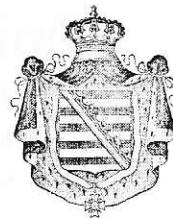
2 Ngr. Recommandation

Schiffahrtslinien für die Postbeförderung PRUSSIAN-CLOSED-MAIL
nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika

Cunard - Line	ab 1840
Ocean - Line	1847 - 1857
Collins - Line	1850 - 1858
Havre - Line	1850 - 1867
Vanderbilt - Line	1855 - 1860
HAPAG - Lloyd	1856 - 1970
Inman - Line	1857 - 1892
Norddeutscher Lloyd	1858 - 1970

Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail



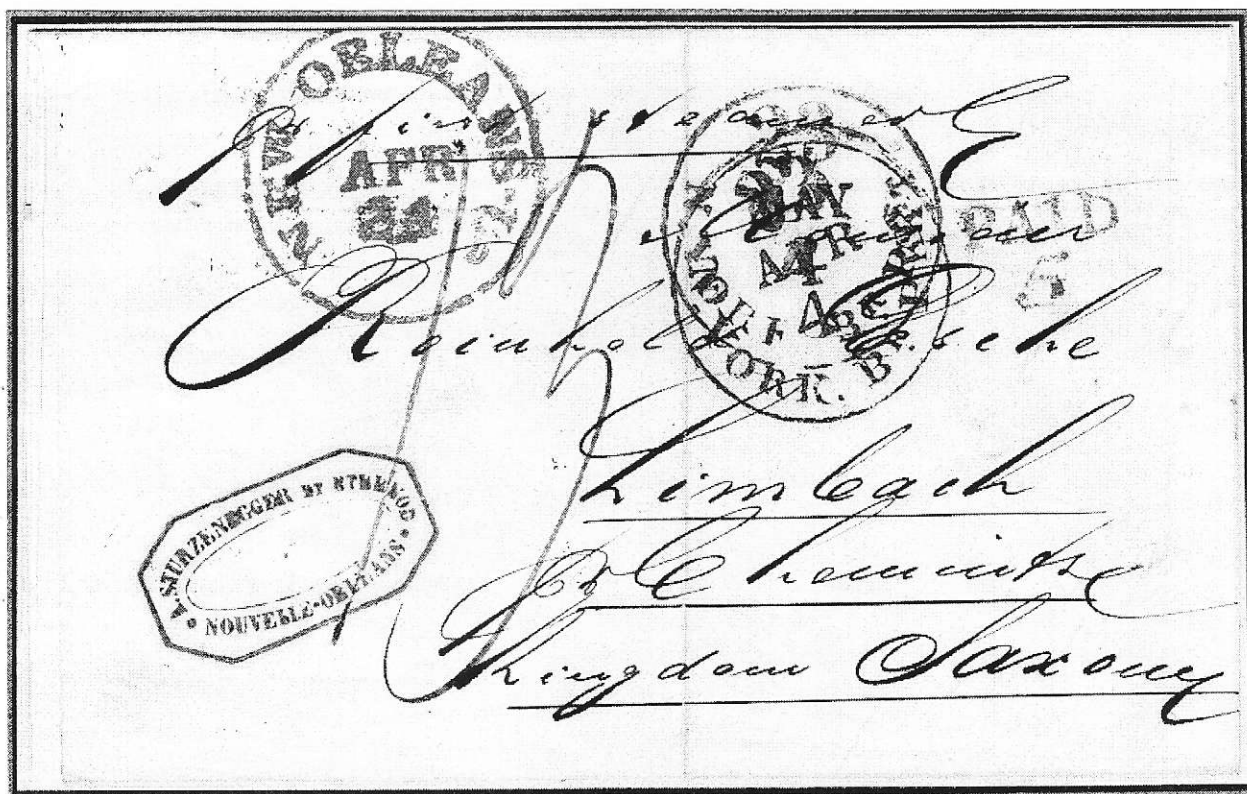
Portobrief New Orleans 24. 04. 1853 nach Limbach

Beförderung: New-York 04. 05. 1853 mit dem Schiff Arabia Cunard-Linie Br. Pack.
Liverpool 14. 05. 1853 über Belgien, Aachen 17. 05. 1853, Bahnlinie Minden-Berlin 18.
05. 1853

Taxierungen: Paid 5 USA intern bezahlt

23 Cent Verrechnungsstpl. = 3+18+2 Cent (See+Transit+USA Bearb.)

13 Ngr. Empfängeranteil = 2+11 Ngr. (Vereinsp. + Fremdp.)



Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail



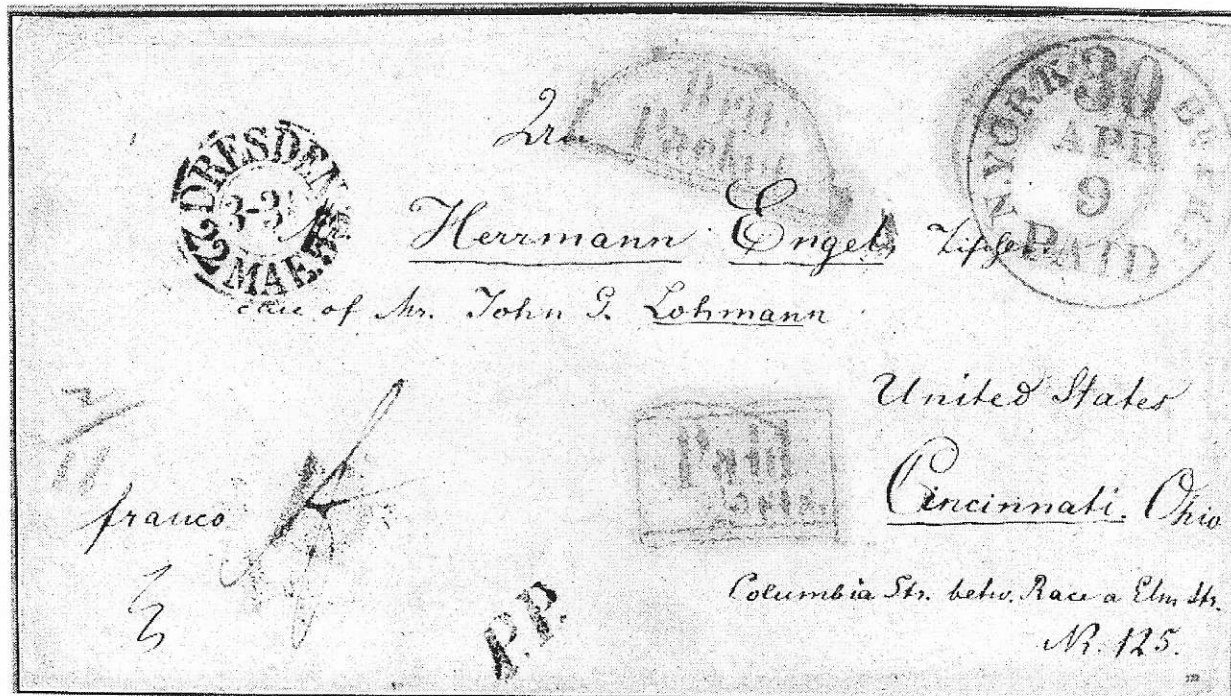
Francobrief Dresden 22. 03. 1853 nach Cincinnati (Ohio)

Beförderung: Bahnlinien Leipzig-Magdeburg, Berlin-Minden 22. 03. 1853 über Aachen
Bahnlinie Coeln-Vervier 24. 03. 1853, Belgien, Liverpool 26. 03. 1853 mit dem Schiff
Europa Cunard-Linie Br. Pack. nach New-York 09. 04. 1853

Taxierungen: 13 Ngr. handschr. entspricht 2/11 handschr. rot = 2 Ngr. moder. Vereinsporto
+ 11 Ngr. Fremdporto

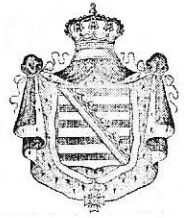
25 Cent Paid rot Aachen 18+2+5 Cent = 11 Ngr. Verrechn. USA

30 Cent rot = 25+5 Cent



Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail



Francobrief Philadelphia 29. 04. 1853 nach Bischofswerda

Beförderung: New-York 30. 04. 1853 mit dem Schiff Arctic Collins-Linie Am. Pack.

Liverpool 11. 05. 1853 über Belgien, Aachen 12. 05. 1853, Bahnlinien Minden-Berlin 13.

05. 1853, Leipzig-Dresden 13. 05. 1853

Taxierungen: Franco rot

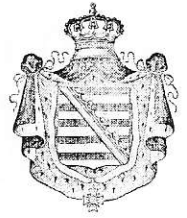
Paid 30 Cent rot = 25+5 Cent

13 Ngr. Empfängeranteil = 2+11 Ngr. (Vereinsp. + Fremd.



Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail



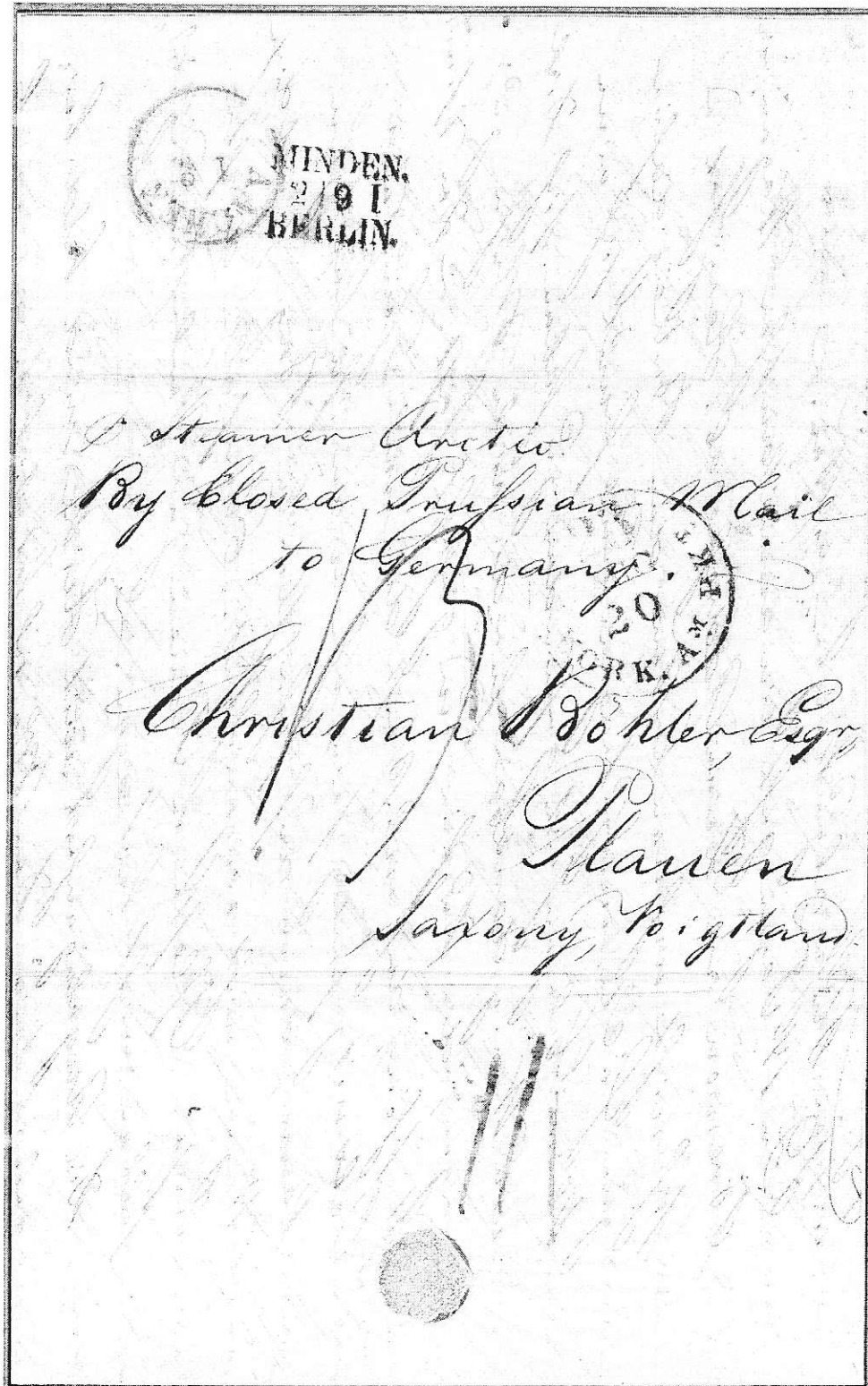
Portobrief New York 20. 08. 1853 nach Plauen

Beförderung: New-York 20. 08. 1853 mit dem Schiff Arctic Collins-Linie Am. Pack. Liverpool 30. 08. 1853 über Belgien, Aachen 01. 09. 1853, Bahnlinie Minden-Berlin 02. 09. 1853

Taxierungen: 23 Cent Verrechnungsstpl. = 3+18+2 Cent (See+Transit+USA Bearb.)

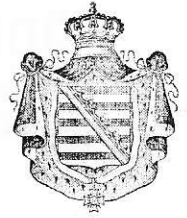
11 Ngr. Fremdporto = 9+2 Ngr. (See, Transit+Innland)

13 Ngr. Empfängeranteil = 2+11 Ngr. (Vereinsp. + Fremdpo.)



Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail

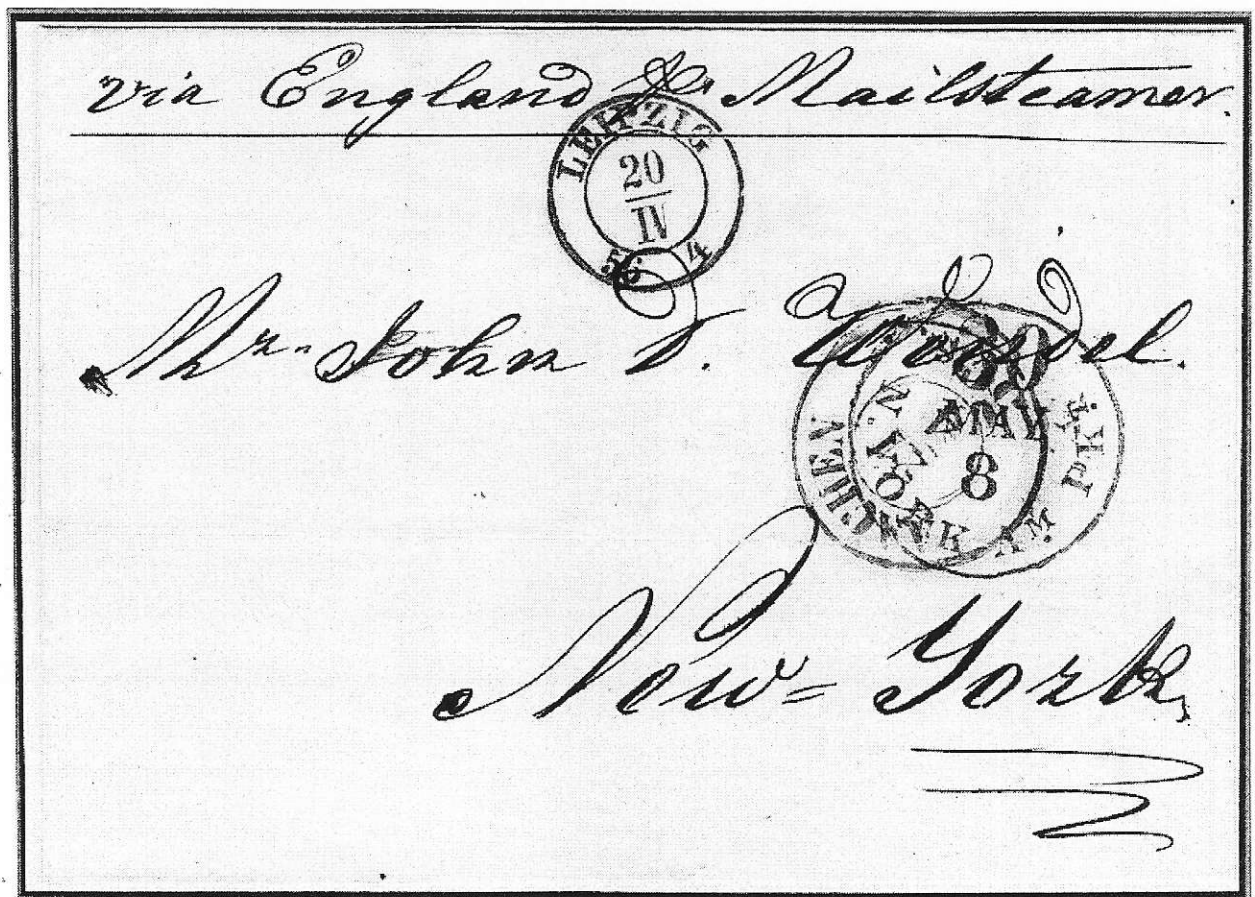


Portobrief Leipzig 20. 04. 1856 nach New-York 08. 05. 1856

Beförderung: Bahnlinie Leipzig-Magdeburg, Aachen 21. 04. 1856, Southampton 23. 04. 1856 mit dem Schiff Hermann Ocean-Linie Am. Pack. New-York 08. 05. 1856

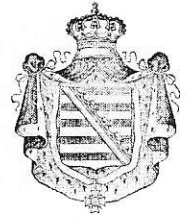
Taxierungen: 5 Cent Aachen Verrechnung = 2 Ngr. Vereinsp.

30 Cent Empfängera. = 5+18+2+5 Cent (Inland+See+Transit+Vereinsp.)



Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail



Francobrief Canastota 04. 08. 1856 nach Dresden 18. 08. 1856

Beförderung: New-York 06. 08. 1856 mit dem Schiff Persia Cunard-Linie Br. Pack.
Liverpool 15. 08. 1856 über Belgien, Aachen 17. 08. 1856,

Taxierungen: 7 Cent Paid rot = 2+5 Cent (Belg.+Vereinsp.)

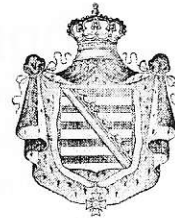
Franco Aachen

33 Cent Frankatur = 3 Cent überfrankiert



Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail



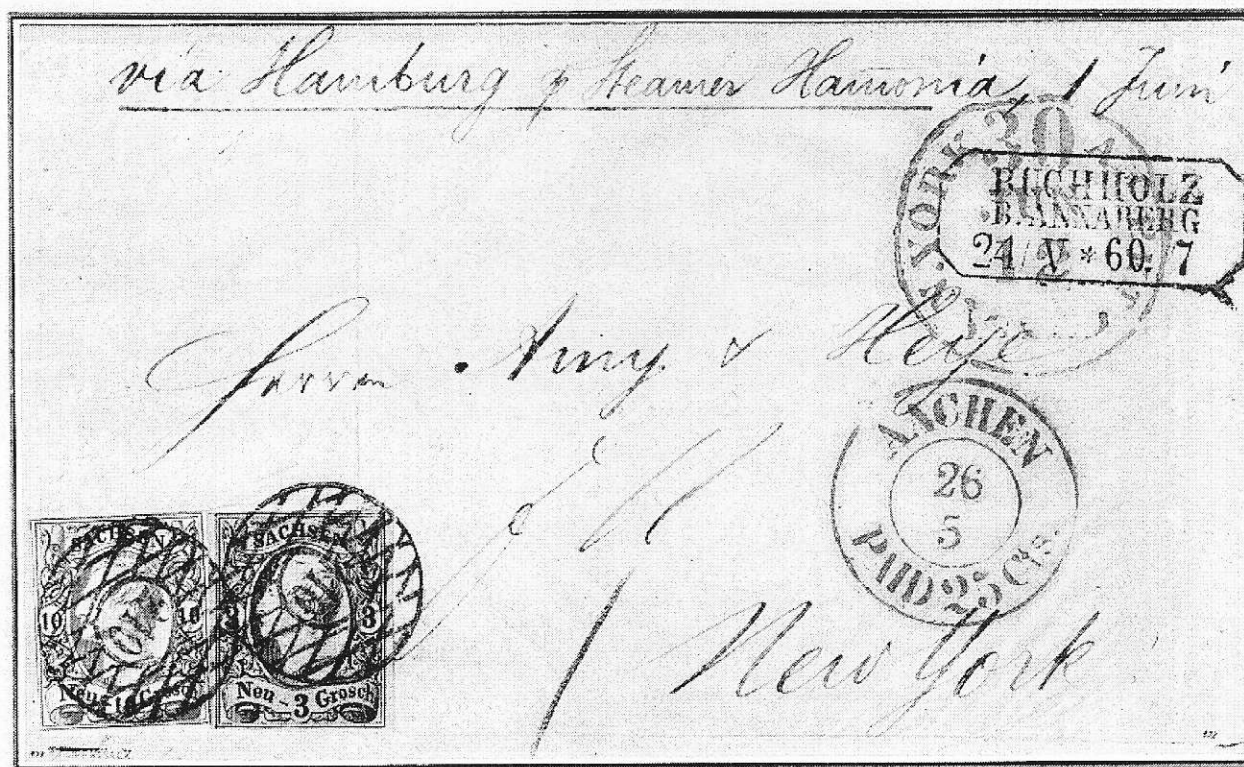
Francobrief Buchholz b. Annaberg 24. 05. 1860 nach New-York 12. 05. 1860
Beförderung: Bahnlinie Leipzig-Magdeburg 26. 05. 1860, Aachen 26. 05. 1860, Belgien,
Southampton 30. 05. 1860 mit dem Schiff Arago Havre-Linie Am. Pack. nach New-York
11. 05. 1860

Taxierungen: 11 Ngr. handschr. blau Fremdporto

25 Cent rot Aachen 18+2+5 Cent Verrechn. USA = 11 Ngr.

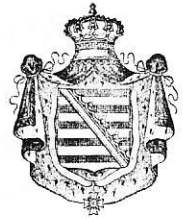
30 Cent Paid rot = 25+5 Cent = 13 ngr.

13 Ngr. Frankatur

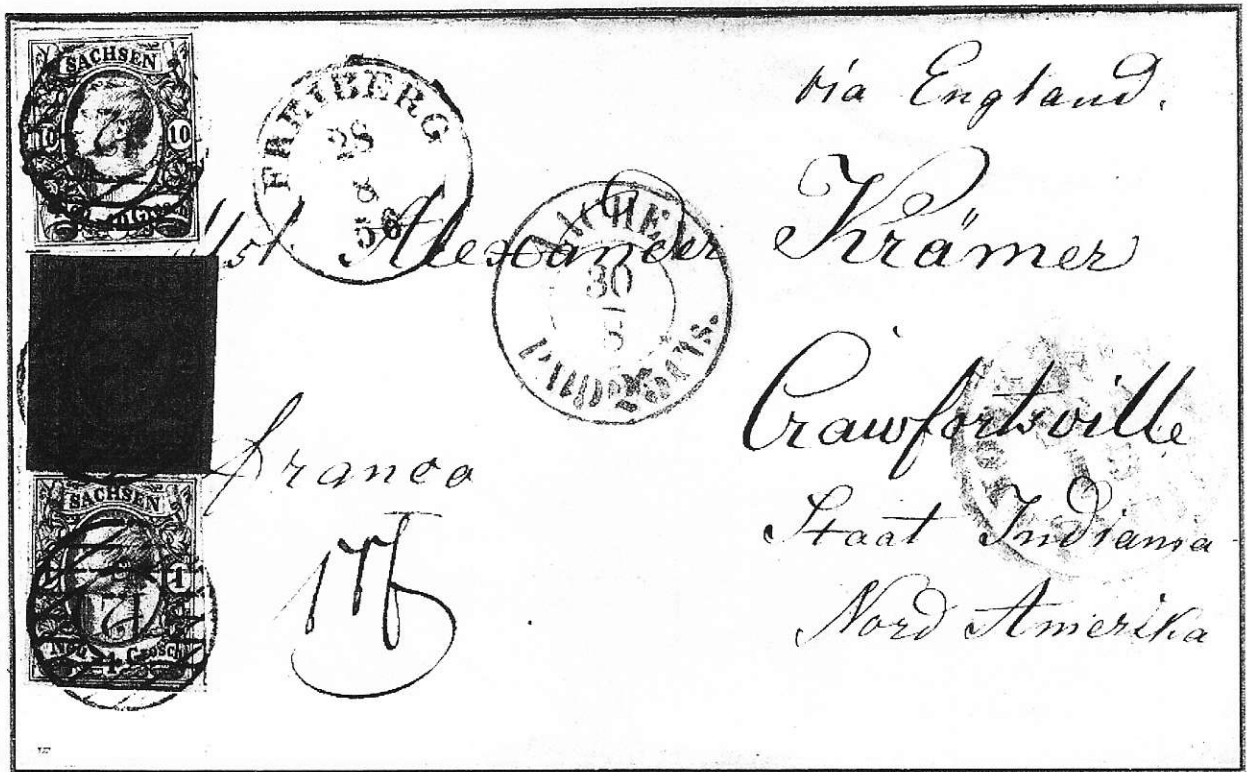


Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail

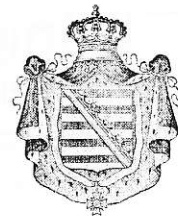


Francobrief Freiberg 28. 08. 1856 nach Crawfortsville
Beförderung: Aachen 30. 08. 1856, Belgien, Liverpool 03. 09. 1856 mit dem Schiff Atlantic
Collins-Linie Am. Pack. nach New-York 15. 09. 1856
Taxierungen: 11 Ngr. handschr. blau Fremdporto
25 Cent rot Aachen 18+2+5 Cent = 11 Ngr. Verrechn. USA
30 Cent rot = 25+5 Cent = 13 ngr.
13 Ngr. Frankatur



Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail



Francobrief Leipzig 24. 09. 1860 nach New-York 07. 10. 1860

Beförderung: Aachen 25. 09. 1860, Belgien, Southampton 26. 09. 1860 mit dem Schiff
Vanderbilt Vanderbilt-Linie Am. Pack. nach New-York 07. 10. 1860

Taxierungen: 11 Ngr. handschr. blau Fremdporto

25 Cent rot Aachen 18+2+5 Cent = 11 Ngr. Verrechn. USA

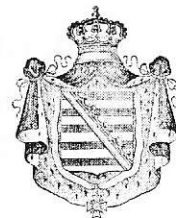
30 Cent Paid rot = 25+5 Cent = 13 ngr.

13 Ngr. Frankatur



Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail



Francobrief Leipzig 30. 04. 1861 nach New-York 14. 05. 1861

Beförderung: Aachen 01. 05. 1861, Belgien, Southampton 04. 05. 1861 mit dem Schiff
Saxonia HAPAG-Lloyd Am. Pack. nach New-York 15. 05. 1861

Taxierungen: 11 Ngr. handschr. blau Fremdporto

25 Cent rot Aachen 18+2+5 Cent = 11 Ngr. Verrechn. USA

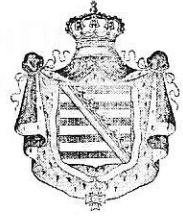
30 Cent Paid rot = 25+5 Cent = 13 ngr.

13 Ngr. Frankatur



Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail



Doppelter Francobrief Chemnitz 05. 05. 1857 nach Philadelphia

Beförderung: Aachen 07. 05. 1857, Belgien, Liverpool 08. 05. 1857 mit dem Schiff Niagara

Cunard-Linie Br. Pack. nach Boston 20. 05. 1857

Taxierungen: 22 Ngr. handschr. blau Fremdporto

50 Cent rot Aachen 36+4+10 Cent = 22 Ngr. Verrechn. USA

60 Cent Paid rot = 50+10 Cent = 26 ngr.

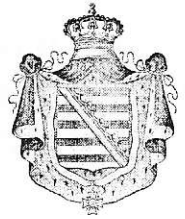
26 Ngr. Frankatur

Gewicht: >1 Loth



Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail

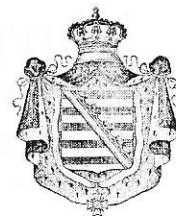


Doppelter Francobrief > 1 Loth Limbach 17. 04. 1860 nach New-York
Beförderung: Aachen 18. 04. 1861, Belgien, rest unleserlich
Taxierungen: 22 Ngr. handschr. rot Fremdporto
50 Cent rot Aachen 36+4+10 Cent = 22 Ngr. Verrechn. USA
60 Cent Paid rot = 50+10 Cent = 26 ngr.
26 Ngr. Frankatur



Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail

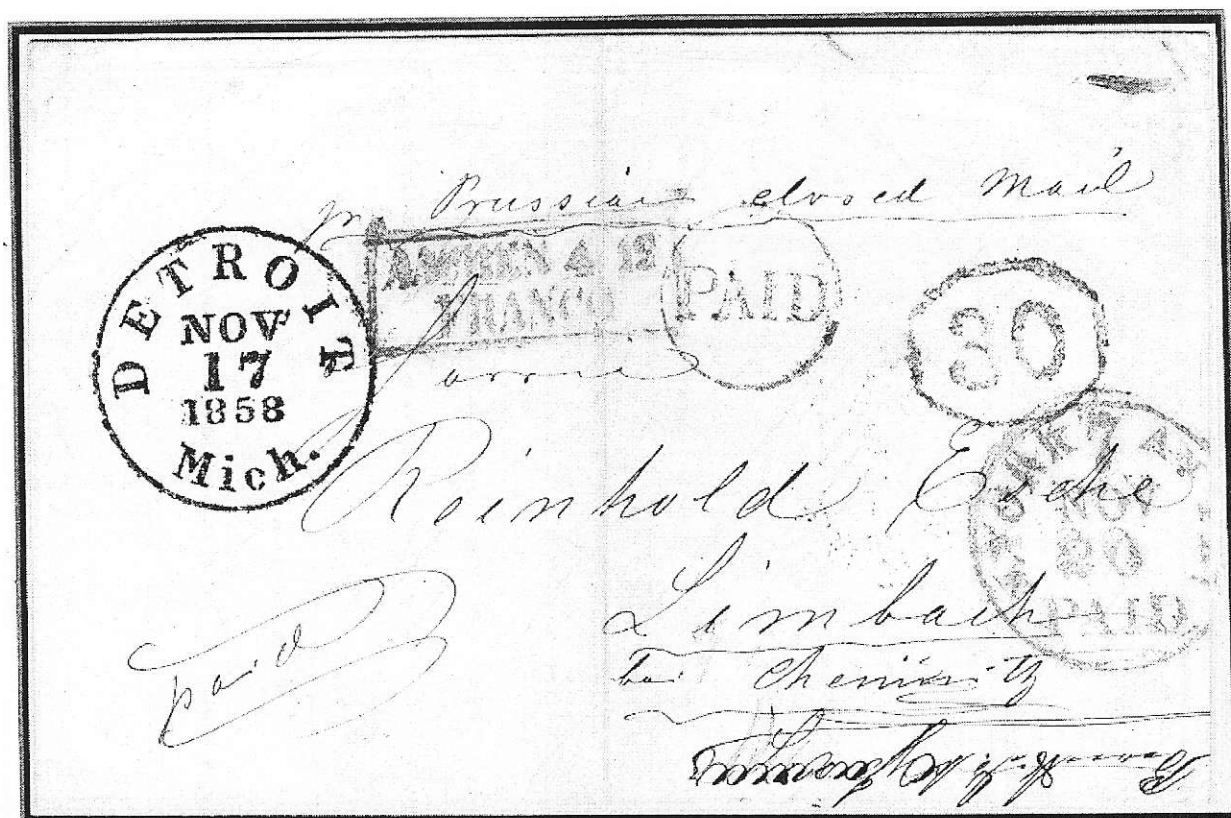


Francobrief Detroit 17. 11. 1858 nach Limbach

Beförderung: New-York 20. 11. 1858 mit dem Schiff New-York Norddeutscher Lloyd Am.
Pack. Southampton 02. 12. 1858 über Belgien, Aachen 04. 12. 1858,

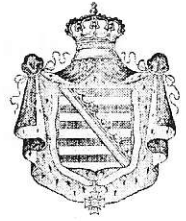
Taxierungen: Paid 30 Cent rot = 5+18+2+5 Cent (Inland+See+Belg.+Vereinsp.)

7 Cent Paid rot = 2+5 Cent (Belg.+Vereinsp.)



Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail



Portobrief New York 08. 12. 1858 nach Großenhain 22. 12. 1858

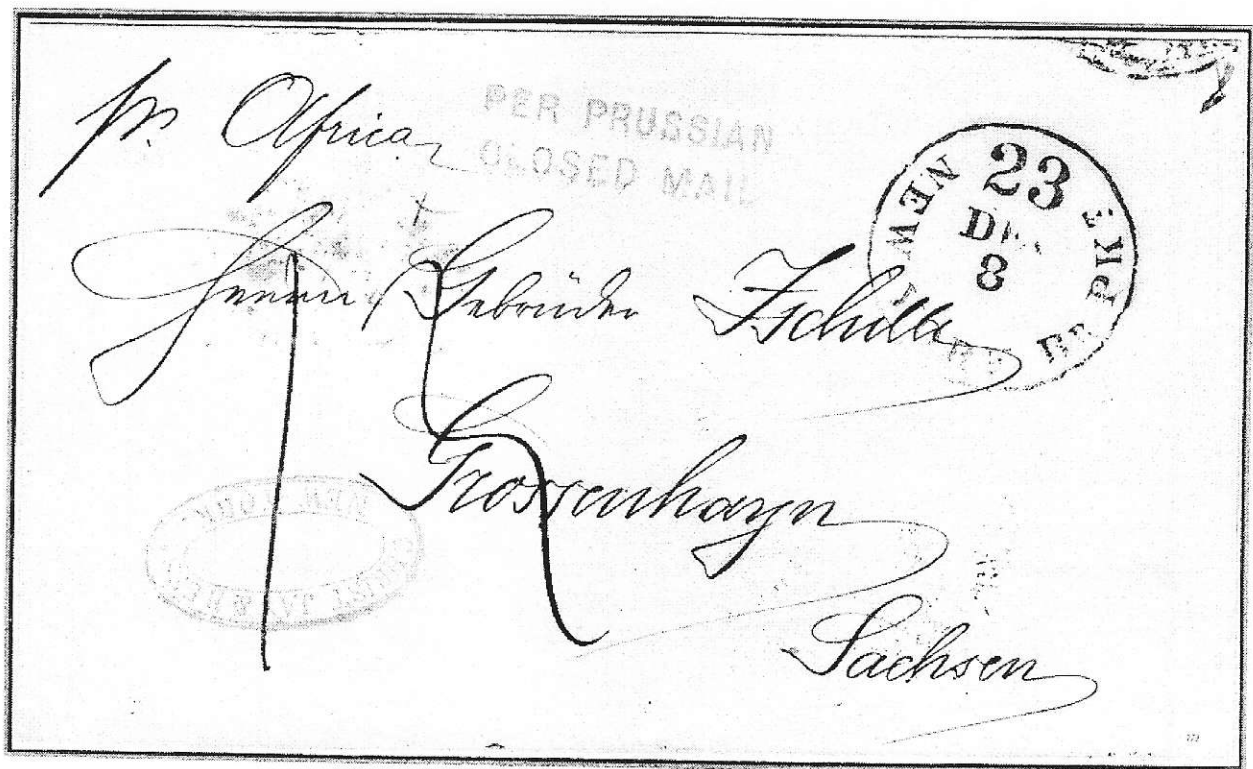
Beförderung: New-York 08. 12. 1858 mit dem Schiff Africa Cunard-Linie Br. Pack.

Liverpool 19. 12. 1858 über Belgien, Aachen 21. 12. 1858,

Taxierungen: 23 Cent Verrechnungsstpl. = 3+18+2Cent (See+Transit+USA Bearb.)

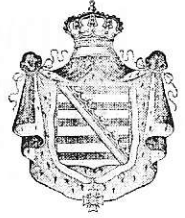
11 Ngr. Fremdporto = 9+2 Ngr. (See, Transit+Innland)

13 Ngr. Empfängeranteil = 2+11 Ngr. (Vereinsp. + Fremdpo.)



Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail



Francobrief Philadelphia 02. 05. 1861 nach Dresden

Beförderung: New-York 08. 05. 1861 mit dem Schiff City of Washington Inman-Line Br.

Pack. Liverpool 15. 05. 1861 über Belgien, Aachen 17. 05. 1861, Dresden 18. 05. 1861

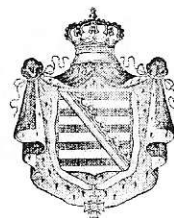
Taxierungen: Paid 30 Cent rot = 5+18+2+5 Cent (Inland+See+Belg.+Vereinsp.) = 13 Ngr.

7 Cent Paid rot = 2+5 Cent (Belg.+Vereinsp.)



Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail

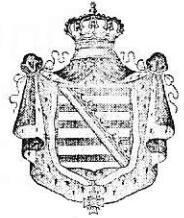


Doppelter Franco-Retour-Brief Schneeberg 12. 12. 1860 nach Williamsburg
Beförderung: Leipzig-Magdeburg 12. 12. 1860, Aachen 14. 12. 1860, Belgien, Liverpool
08. 05. 1858 mit dem Schiff Niagara Cunard-Linie Br. Pack. nach Boston 20. 05. 1858
Taxierungen: 21 1/2 Ngr. handschr. blau Fremdporto
50 Cent rot Aachen 36+4+10 Cent = 22 Ngr. Verrechn. USA
60 Cent Paid rot = 50+10 Cent = 26 ngr.
27 1/2 Ngr. Frankatur 5 Ngr. abgefallen
Frankirt als British-Open-Mail (nach Postver. 966 1852) über Preussen u. England;
befördert und ab Aachen weitertaxiert als Prussian-Closed-Mail, Absender hat 1 1/2 Ngr.
zu viel bezahlt
Stpl. Advertised, Am Bestimmungsorte nicht abgefordert Stpl. Aachen auf Rückseite
Williamsburg 22. April 1861 zurückgesandt.
Transportdauer 6 Monate
Gewicht: 1 2/10 Loth



Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail



Portoreduzierung

Doppelter Francobrief Limbach 15. 10. 1861 nach New-York 01. 11. 1861

Beförderung: Aachen 17. 10. 1861, Belgien, Liverpool 18. 10. 1861 mit dem Schiff Europa
Cunard-Linie Br. Pack. nach New-York 01. 11. 1861

Taxierungen: 22 Ngr. handschr. rot Fremdporto noch altes Porto

46 Cent handschr. rot und 46 Cent Aachen 32+4+10 Cent = 20 Ngr. Verrechn. USA

56 Cent Paid rot = 46+10 Cent = 24 ngr.

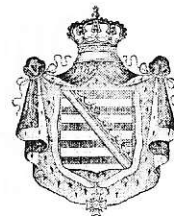
26 Ngr. Frankatur, Absender hat 2 Ngr. zuviel gezahlt

Gewicht: 1 4/10 Loth



Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail



Francobrief Bucholz b. Annaberg 07. 12. 1861 nach New-York 27. 12. 1861

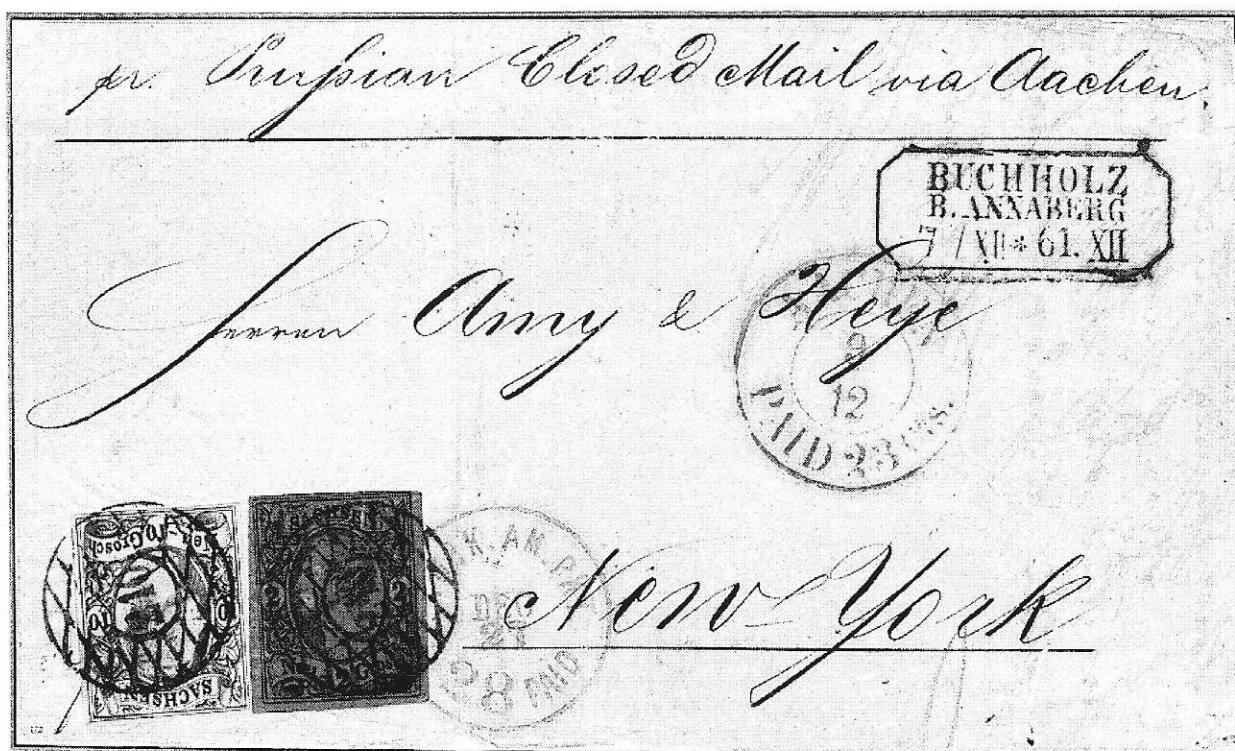
Beförderung: Aachen 09. 12. 1861, Belgien, Southampton 12. 12. 1861 mit dem Schiff
Arago Havre-Line Am. Pack. nach New-York 26. 12. 1861

Taxierungen:

23 Cent rot Aachen 16+2+5 Cent = 10 Ngr. Verrechn. USA

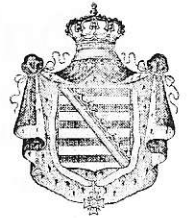
28 Cent Paid rot = 23+5 Cent = 12 ngr.

12 Ngr. Frankatur



Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail

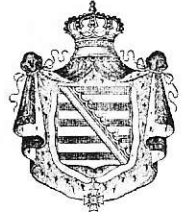


Doppelter Francobrief Dresden 26. 06. 862 nach Boston 10. 07. 1862
Beförderung: Aachen 27. 06. 1862, Belgien, Liverpool 28. 06. 1862 mit dem Schiff Europa
Cunard-Line Br. Pack. nach Boston 10. 08. 1862
Taxierungen: 20 Ngr. handschr. blau Fremdporto
46 Cent rot Aachen 32+4+10 Cent = 20 Ngr. Verrechn. USA
56 Cent Paid rot = 46+10 Cent = 24 ngr.
24 Ngr. Frankatur
Gewicht: 1 12/20 Loth



Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail



Francobrief Dresden 14. 12. 1863 nach Philadelphia

Beförderung: Aachen 15. 12. 1863, Belgien, Liverpool 16. 12. 1863 mit dem Schiff City of Manchester Inman-Line Am. Pack. nach New-York 29. 12. 1863

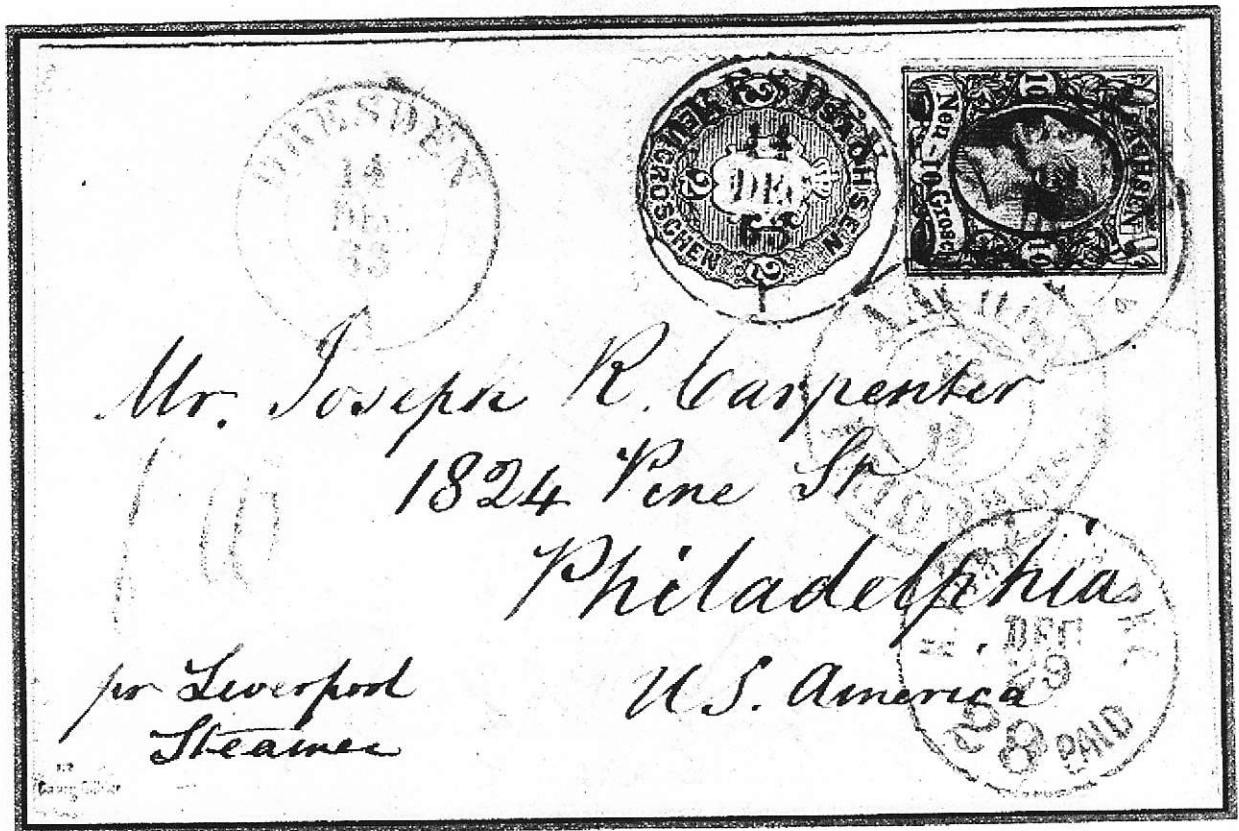
Taxierungen: 10 Ngr. handschr. blau Fremdporto

23 Cent rot Aachen 16+2+5 Cent = 10 Ngr. Verrechn. USA

28 Cent Paid rot = 23+5 Cent = 12 ngr.

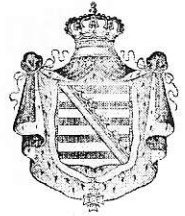
12 Ngr. Frankatur

Mischfrankatur Wappen - Johannausgabe



Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail



Francobrief Leipzig 02. 06. 1864 nach New-York 16. 07. 1864

Beförderung: Aachen 08. 06. 1864, Belgien, Liverpool mit dem Schiff Scotia Cunard-Line
Br. Pack. nach New-York 15. 06. 1864

Taxierungen:

23 Cent Aachen 16+2+5 Cent = 10 Ngr. Verrechn. USA

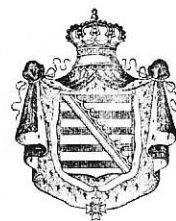
Magenta nur wenige Monate 1864 in Gebrauch (Juni 1864)

12 Ngr. Frankatur

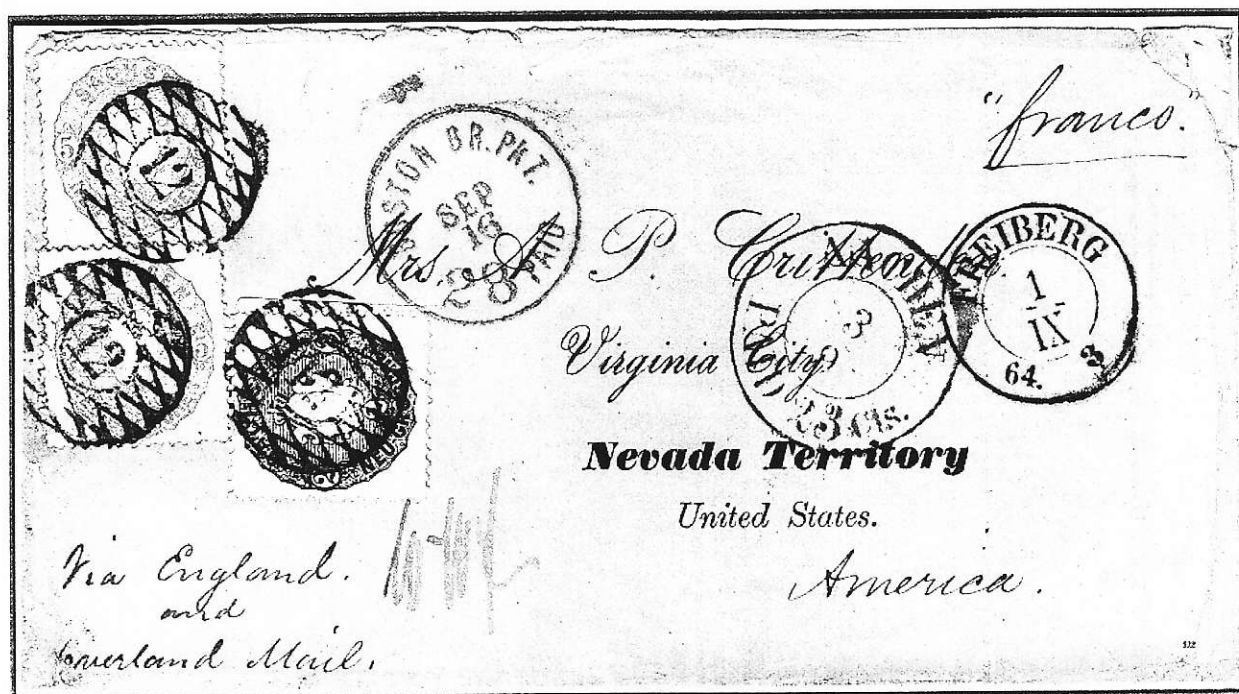


Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail

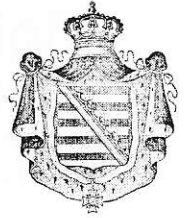


Francobrief Freiberg 01. 09. 1864 nach Virginia City (Nevada) in den Westen der USA
Beförderung: Aachen 03. 09. 1864, Belgien, Liverpool 03. 09. 1864 mit dem Schiff Arabia
Cunard-Line Br. Pack. nach Boston 16. 09. 1864, per OVERLAND-MAIL nach Nevada,
1864 als 36 Staat in die Union aufgenommen
Taxierungen: 10 Ngr. handschr. blau Fremdporto
23 Cent rot Aachen 16+2+5 Cent = 10 Ngr. Verrechn. USA
Magenta nur wenige Monate 1864 in Gebrauch (Sept. 1864)
28 Cent Paid rot = 23+5 Cent = 12 ngr.
12 Ngr. Frankatur



Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail



Portobrief New York 11. 03. 1865 nach Limbach 25. 03. 1865

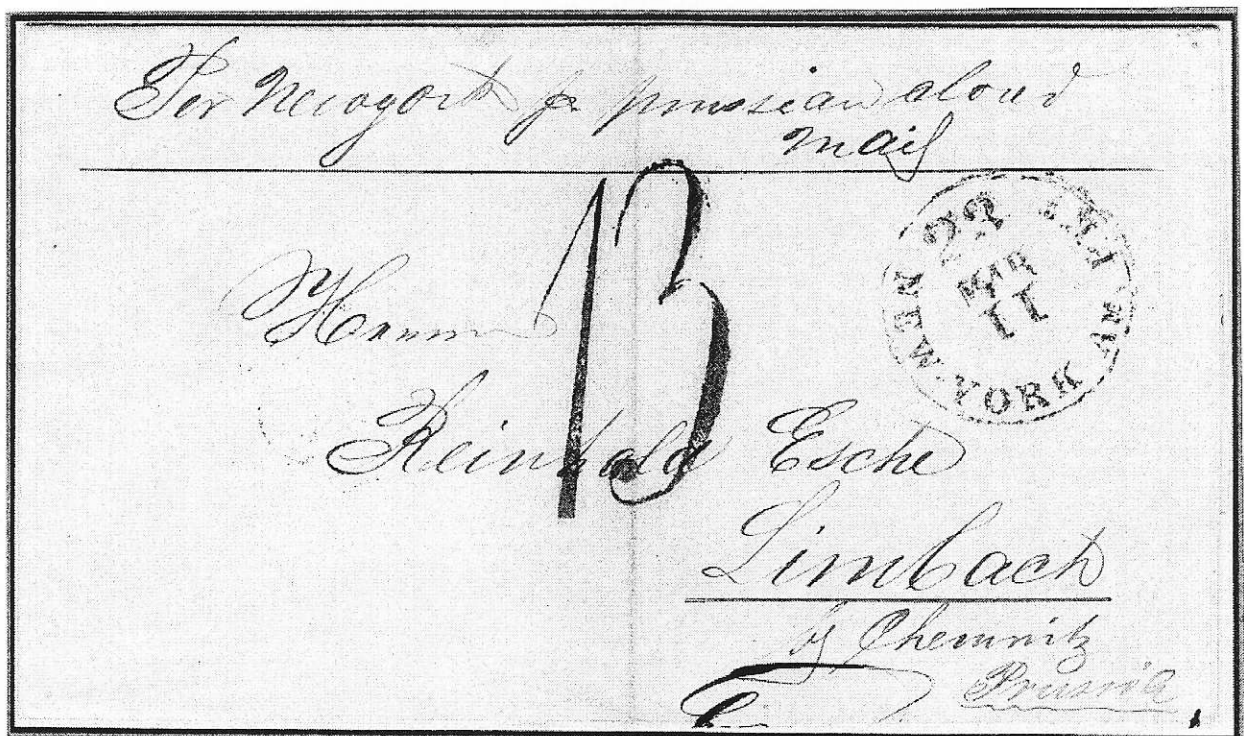
Beförderung: New-York 11. 03. 1865 mit dem Schiff New-York Norddeutscher-Lloyd Am.
Pack. Southampton 23. 03. 1865 über Belgien, Aachen 24. 03. 1865, Siegmars 25. 03.
1865

Taxierungen: 23 Cent Verrechnungsstpl. = 3+18+2Cent (See+Transit+USA Bearb.)

13 Ngr. Empfängeranteil = 2+11 Ngr. (Vereinsp. + Fremdp.)

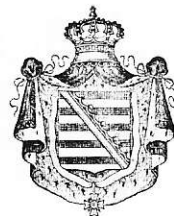
Für Porto-Briefe erfolgte keine Gebührensenkung

Taxstempel 13 wurde 1865 in Aachen eingeführt



Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail



Recommandirter doppelter Franco-Brief Bucholz b. Annaberg 29. 09. 1866 nach New-York
14. 10. 1866

Beförderung: Aachen 02. 10. 1866, Belgien, Southampton 03. 10. 1866 mit dem Schiff
Amerika Norddeutscher-Lloyd Am. Pack. nach New-York 14. 10. 1866

Taxierungen: 19 Ngr. handschr. blau Fremdporto

4 1/2 Ngr. Vereinsporto

2 Ngr. Recogebühr

25 1/2

Frankirt als British-Open-Mail (nach Postver. 2276, 1862) über Preussen u. England;
befördert und ab Aachen weitertaxiert als Prussian-Closed-Mail, Absender hat 1 1/2 Ngr.
zu viel bezahlt

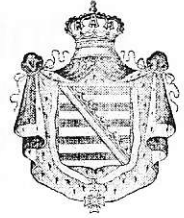
Gewicht: 1 5/20 Loth

SACHSEN - VEREINIGTE STAATEN VON NORDAMERIKA MIT PREUSSISCHER GESCHLOSSENER BRIEF VERBINDUNG



Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail

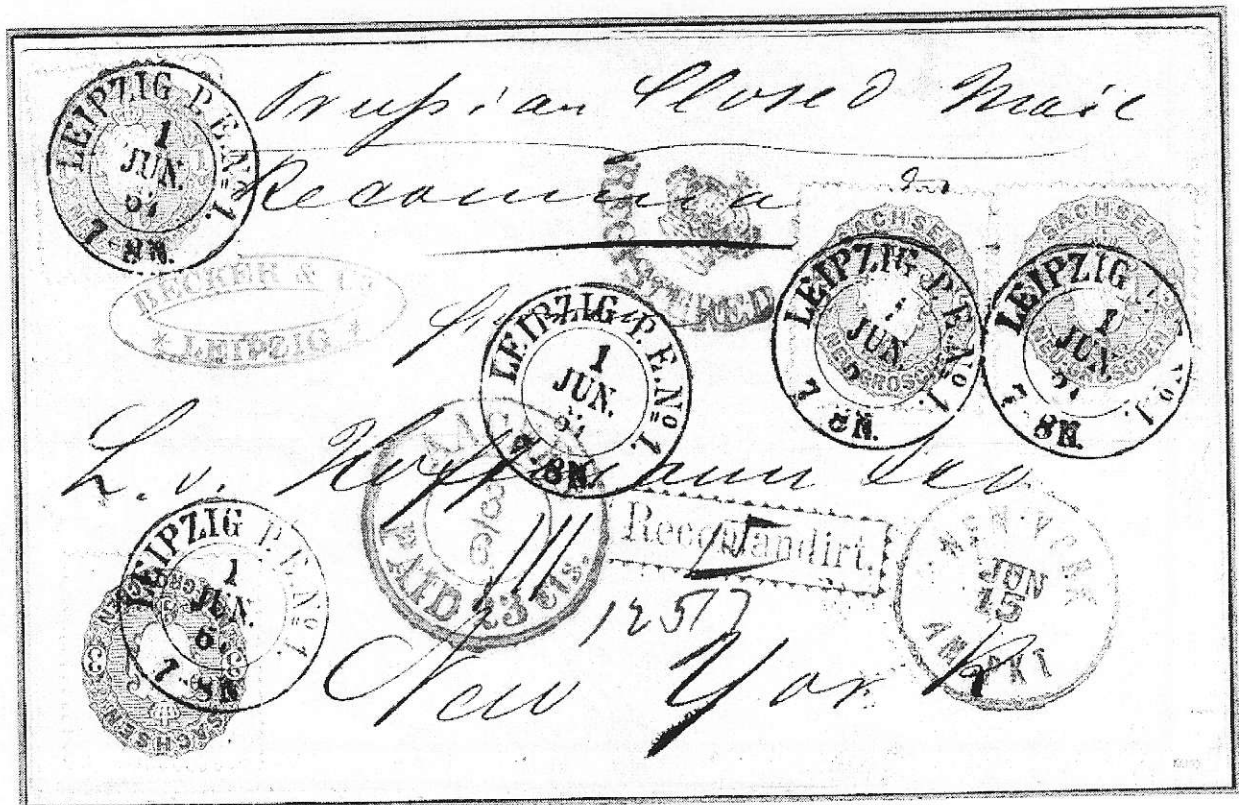


Recommandirter Francobrief Leipzig 01. 06. 1867 nach New-York 15. 06. 1867
Beförderung: Aachen 03. 06. 1867, Belgien, Southampton 04. 06. 1867 mit dem Schiff
Weser II Norddeutscher-Lloyd (Erste Reise dieses Schiffes) Am. Pack. nach New-York
15. 06. 1867

Taxierungen:

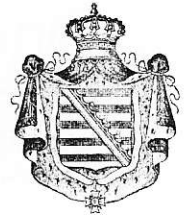
23 Cent Aachen 16+2+5 Cent = 10 Ngr. Verrechn. USA

14 Ngr. Frankatur = 10+2+2 Ngr. (Fremdp.+Vereinsp.+Reco)



Königreich Sachsen

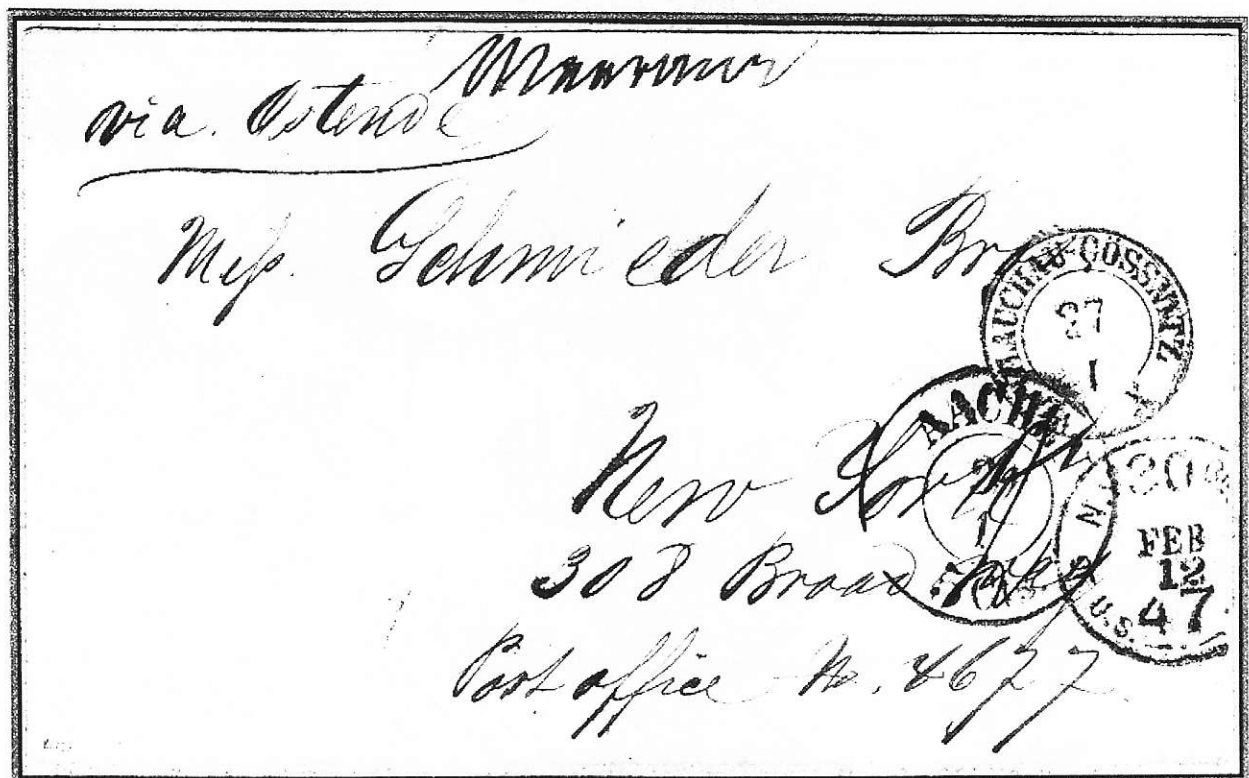
Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail



Portobriefe aus der Inflationszeit 1864 bis 1875

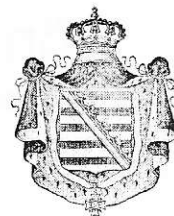
Die Gebühren richteten sich nach der Verordnung Nr. 988

Meerane 27. 01. 1864 nach New-York 12. 02. 1864, Aachen 28. 01. 1864, Liverpool 27.
01. 1864 mit der City of Washington Inman-Line



Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail

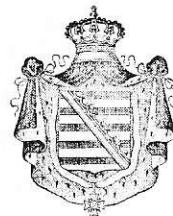


Chemnitz 10. 05. 1865 nach New-York 27. 05. 1865, Aachen 11. 05. 1865, Queenstown
11. 05. 1865 mit der Edinburgh Inman-Line

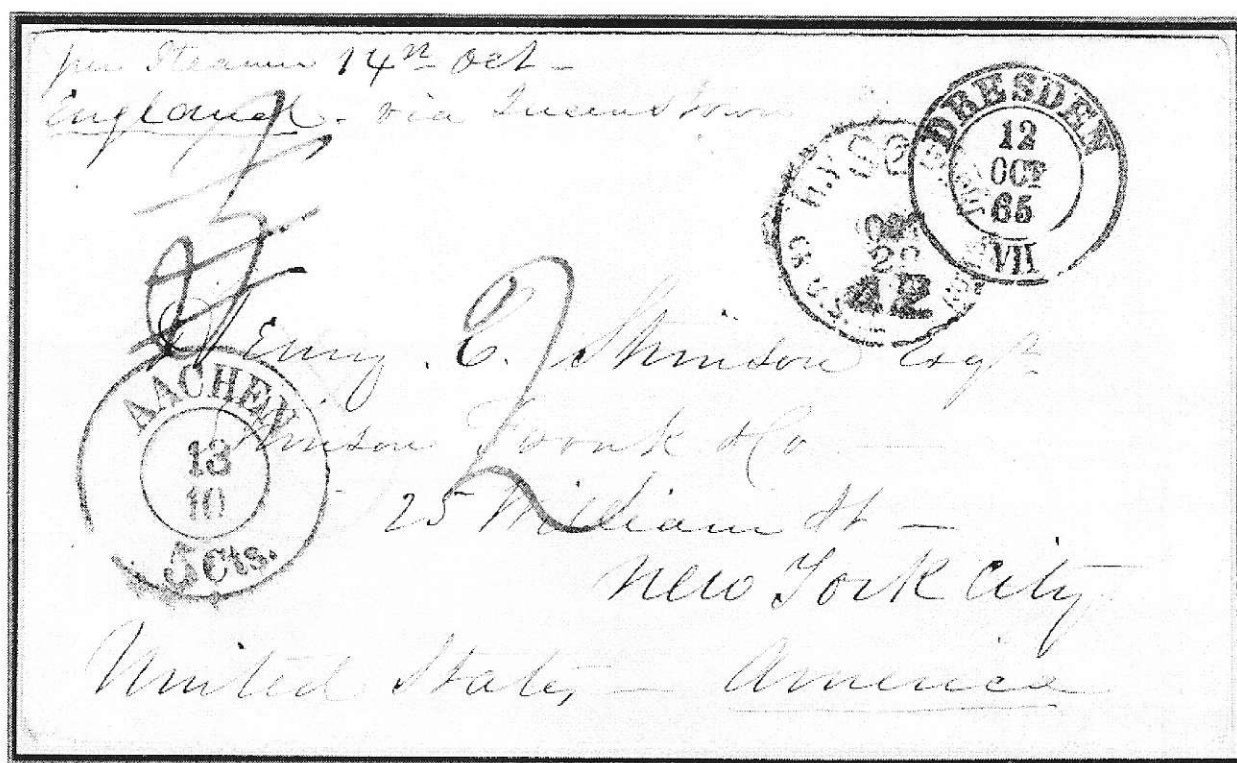


Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail



Dresden 12. 10. 1865 nach New-York 24. 10. 1865, Aachen 13. 10. 1865, Queenstown
15. 10. 1865 mit der Africa Cunard-Line

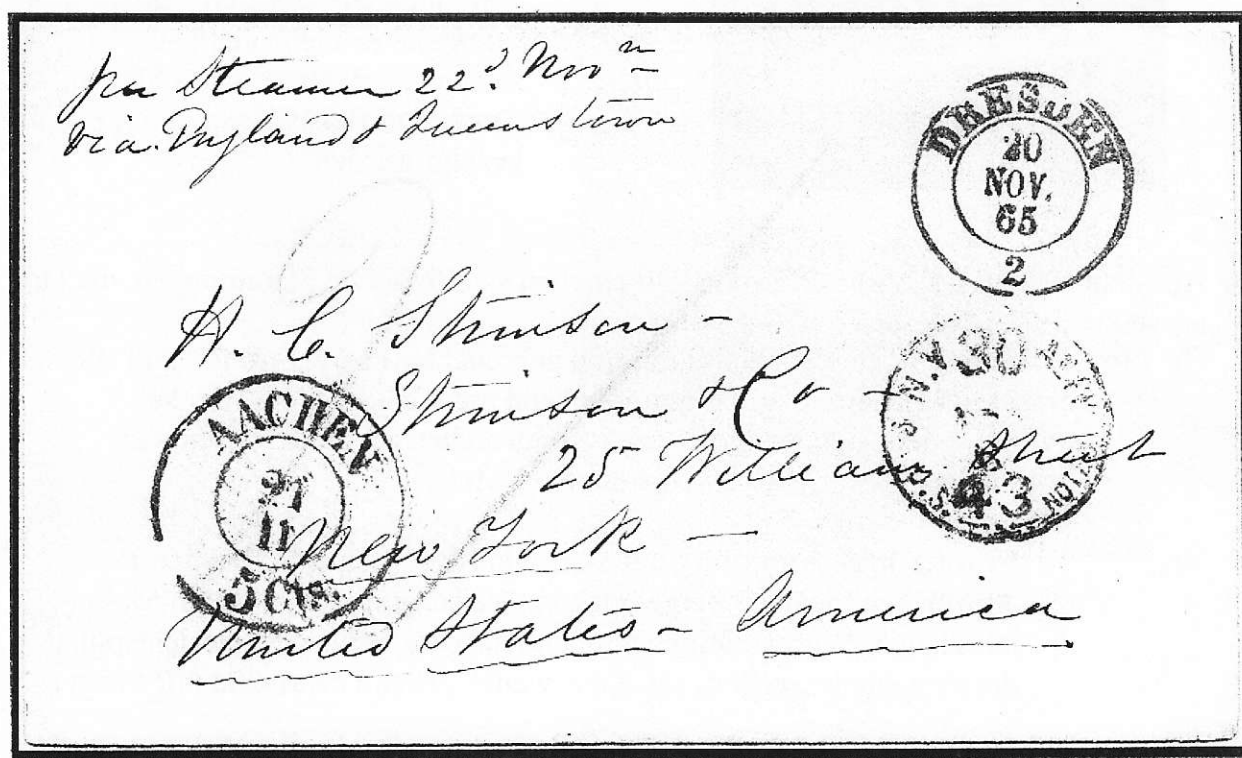


Königreich Sachsen

Transatlantische Postverbindungen mit den
Vereinigten Staaten von Nordamerika
Prussian-Closed-Mail



Dresden 20. 11. 1865 nach New-York , Aachen 21. 11. 1865, Queenstown 23. 11. 1865
mit der City of New-York Inman-Line, New-York 05. 12. 1865



Taxierungen: 2 Ngr. handschr. blau = Vereinsp.

5 Cent Verrechnung USA an Aachen = 2 Ngr.

30 Cent = 18+2+5+5 Cent (See u. Engl.+Belg.+Usa+Vereinsp.) = 13 Ngr.

Walter Opitz 25.08.1877 - 24.03.1968

zugleich eine Antwort auf die Anfrage von Herrn Rederer in Rundbrief Nr. 52



Zum 100. Geburtstag von W. Opitz erschien im Rundbrief Nr. 17 eine Kolumne meines Vaters, Dr.med. H. Dreydorff, zur Erinnerung an einen außergewöhnlichen Sammler.

Seine Sammlungen wären natürlich würdig gewesen, in der heutigen Form als Sonderauktionen mit einer Dokumentation veräußert zu werden. Eine vollständige Aufstellung zu seinen Sammlungen existiert nicht (Opitz sammelte ja nicht nur Sachsen!). Von seinen Frankaturensammlungen können einige Beispiele in diesem Beitrag gezeigt werden.

Aus dem IPOSTA-KATALOG von 1930 ergeben sich folgende Sammlungen, die Opitz ausstellte:

- Nr. 116 **Sachsen** ,eine Spezielsammlung gebrauchter Paare, Streifen und Blocks dieses Landes, die in diesem Zustand nicht häufig sind. Hier sei besonders auf den 4er Block 5 Neugroschen rot hingewiesen, der vielleicht ein Unikum sein könnte (2 Meter).
- Nr. 312 **Frankaturensammlung der vormalis Königlich-Sächsischen Post**
Abweichend von der hergebrachten Weise ist hier zum ersten Mal in jahrelanger Sammeltätigkeit ein altdeutsches Land vom Gesichtspunkt der verschiedenen Portosätze aus weitestgehend bearbeitet (10 Meter).
- Nr. 344 **Braunschweig - Roststempel**
Diese Spezielsammlung ist das Ergebnis einer 30jährigen Sammeltätigkeit (1 Meter).
- Nr. 345 **Mecklenburg-Strelitz-Abstempelungen**
Die Abstempelungen der Poststationen von Mecklenburg-Strelitz sind vollständig auf Briefen vertreten. Die noch fehlenden sind durch Fotos ersetzt (1 Meter).

Schon diese Aufstellung zeigt die Vielfalt der Sammeltätigkeit von Walter Opitz, wobei eines seiner Lieblingsgebiete, nämlich die Abstempelungen von Thurn & Taxis, noch gar nicht erwähnt sind.

Von der vorgenannten Sächsischen Frankaturen-Sammlung existieren eine Reihe Fotos, von denen einige hier wiedergegeben werden.

So der bei Ewald Müller-Mark "Altdeutschland unter der Lupe", 3. Auflage 1942 auf Seite 563 wiedergegebene Letzttagsbrief aus Chemnitz oder ein Blatt mit dem Ersttag 1/2 Neugroschen Friedrich-August und einem Letzttagsbrief vom 31.12.1867.

Sachsen

Die am 31. 12. 1867 nach der letzten Regelung in die Briefkästen eingelegten Sendungen konnten noch mit sächs. Marken frankiert werden. Solche erst am 1. 1. 1868 morgens den Kästen entnommene Briefe wurden natürlich mit dem Datum des 1. Jan. gestempelt, mußten aber außerdem den Zusatzstempel „Aus dem Briefkasten“ tragen.

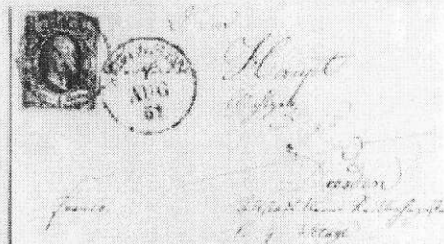


Sachsen

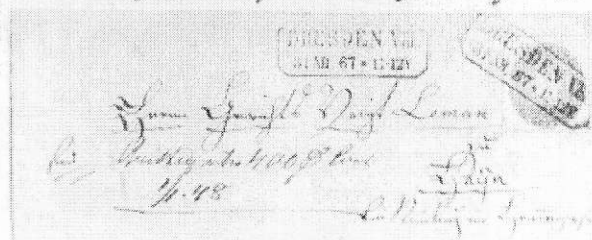
Frankatur v. Briefen mittels Marken ab 1. August 1851.

Die für verbindliche Correspondenz zulässig.

Brief vom 1. Kinstage 1. Aug. 1851.



Sächs. Postverwaltung bis 31. Dez. 1867.
Brief vom letzten Kinstage 31. Dez. 1867.



Wer kann sowas heute auf einer Seite zeigen!

Auch zwei Sachsen/China-Briefe, die in dem Zeitungsausschnitt von 1930 genannt sind, können hier vorgestellt werden - ihr Verbleib ist dem Autor bekannt. (Im Sachsen-Salon Sindelfingen waren sie zu sehen.)



Walter Opitz war 1951 noch in Netzschkau/Vogtland als "Fabrikant" ansässig.



1952 schrieb er seine bemerkenswerten Atteste schon aus Oberhöchststadt im Taunus.

Oberhöchststadt den 12. 8. 52

Sehr geehrter Herr Utermöhle !

Bei dem eingesandten Stück handelt es sich tatsächlich um eins, der bekannten Sachsenringel. An der Stelle ist es bereits bekannt. Welche Bewandnis es mit diesen Ringelchen hat, hat sich leider bisher noch nicht feststellen lassen. Vermutlich sind es doch Abdrücke irgendwelcher kl. Stifte, die zu irgendwelchem Zwecke in die Platten geschlagen wurden. Das Stück anbei zu meiner Entlastung zurück. Für so mühelose Prüfungen berechne ich nichts. Ich bitte mir nur die 60 Pft Porto gutzuschreiben.

Ringel unten!
Bf. 73. Apr. 55

Hochachtungsvoll grüssen d !

Walter Opitz

Eins wird hier wiedergegeben, wobei ein typischer Satz von Opitz als einer der letzten Meister alter Schule hervorzuheben ist: "Für so mühelose Prüfungen berechne ich nichts."

Auch persönliche Glückwünsche konnte man auf einem Attest finden, wie die Wiedergabe vom 10.10.1964 belegt. Daraus ist im übrigen bei Bühler - "Handbuch der Nr. 3" - auf Seite 188 zitiert.

Walter Opitz
6376 Oberhöchststadt/T.
Tel.: Kronberg 3217

Oberhöchststadt den 10.10. 64

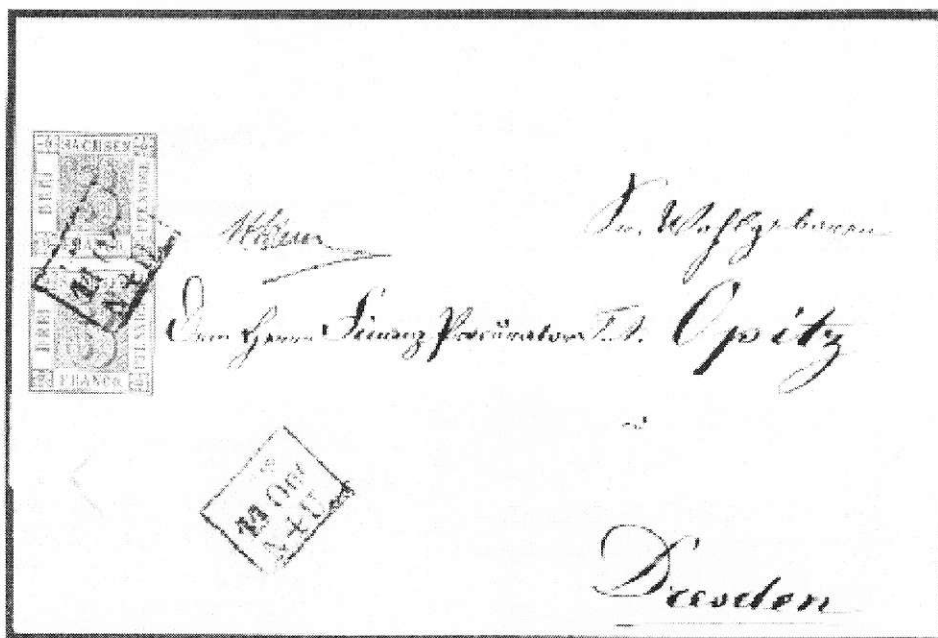
A t t e s t

Sachsen Nro 1, die rote Drei, mit Nummerngitterstpl. entwertet, ist ein recht seltenes, von Spezialisten gesuchte Stempelrarität, vor allem mit einer Stpl. Nro, höher als Nro 2. Es dürfte davon kaum mehr als 3-4 Stück geben. Ich selbst sah bisher auch nur noch die Nro 17 auf der Parke. Dem Eigner der Marke kann man zum Besitze gratulieren.

Walter Opitz
Bundesprüfer für
Sachsenmarken.

Eine Aufstellung der Opitz-Raritäten, nach denen Herr Rederer fragt, gibt es also nicht - es wären einfach zu viele! Die seltenen Frankaturen, wovon viele Unikate sind, befinden sich heute größtenteils in fester Hand, zumeist im Besitz der Mitglieder der Forschungsgemeinschaft Sachsen e.V. Dazu gehört auch der einzig bekannte Ersttagsbrief mit der Sachsen Nr. 1 vom 01.07.1850 (siehe Handbuch Bühler Seite 65), den Opitz neben anderen Stücken nach seinem Wechsel in die Bundesrepublik 1952 an Knapp verkaufte und so den Neubeginn etwas erträglicher machen konnte. In der Knapp'schen Sammlung befinden sie sich noch heute und wurden unter anderem von Knapp in der berühmten PRAGA-Ausstellung 1968 gezeigt oder zuletzt zum 25jährigen Jubiläum der Forschungsgemeinschaft Sachsen e.V. 1996 in Sindelfingen.

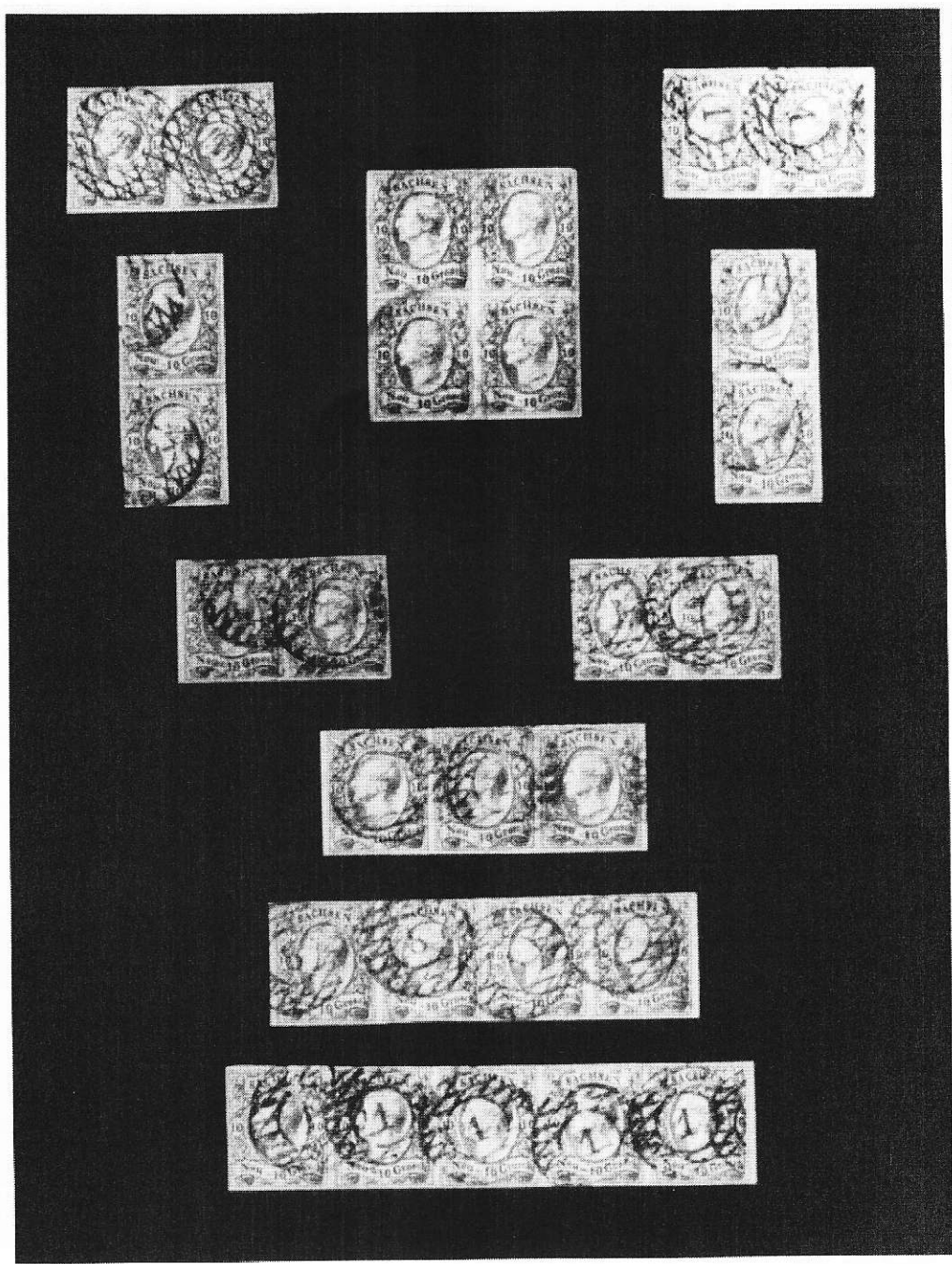
Andere Spitzenstücke, unter anderem fast alle losen Marken, aus der Sachsen-Sammlung wurden vom 24.03. bis 28.03.1969 auf der 143. Grobe-Auktion versteigert. Der abgebildete Brief mit dem senkrechten Paar der Sachsen-Dreier (siehe auch Bühler Seite 47) hatte den damals sensationellen Zuschlag von 44.500,00 DM, 1 1/2 Jahre später erzielte er in der 9. Kruschel-Auktion nur noch 28.000,00 DM.



Bei dieser Auktion treffen wir auch auf Seite 72 der Opitz-Frankaturen-Sammlung - 2 frankierte Telegramm-Formulare (Los 3650 Zuschlag 5.400,00 DM und Los 3680 Zuschlag 7.800,00 DM). In dieser Auktion wechselten auch noch mehrere Blockstücke aus der Opitz-Sammlung den Besitzer, z.B. der Viererblock der Nr. 2, der bei Grobe noch 1.300,00 DM brachte, nun bei Kruschel 2.800,00 DM. Oder der Fünferstreifen der Nr. 2 bei Grobe 1.400,00 DM, bei Kruschel 3.200,00 DM.

Der bereits auf der IPOSTA gezeigte Viererblock der Fünf-Neugroschen karminrosa, der selbst im Ausstellungskatalog erwähnt ist, wurde bei Grobe für 12.000,00 DM verkauft.

Abschließend sei die Seite mit den blauen Zehn-Neugroschen-Marken aus Opitz' Sammlung gezeigt. Diese Stücke wurden einzeln auf der 143. Grobe-Auktion im März 1969 verkauft. Insgesamt brachte nur diese eine Seite einen Zuschlag von 25.335,00 DM! Einige dieser Stücke und andere Stücke aus dieser Auktion tauchen gelegentlich auch heute noch auf dem Auktionsmarkt auf. Kennt der Einlieferer oder Auktionator die Geschichte der Stücke, dann gelegentlich mit dem Hinweis: "Ex. Opitz".



Opitz hat schon um die Jahrhundertwende mit ziemlichem Aufwand (siehe Kopie der anliegenden Suchliste) einigen Briefmarkenzeitenungen seine Fehlliste beigegeben. So kann man nachvollziehen, daß bis zur IPOSTA 1930 wohl schon einiges zusammengekommen ist! Eine Rarität die Opitz besaß, ist ganz offensichtlich aber für immer verloren: Es ist dies der einzige Fünferstreifen der Roten Drei, den Opitz dem Reichspostmuseum in Berlin verkaufte, weil er für seine Sammlung nicht schön genug gewesen sei!

Walter A. Opitz, Fabrikant, Netzschkau i. Sa.

Mitglied mehrerer Vereine

sucht zu kaufen für seine

Spezialsammlung von Sachsen:

1. Ganzbriefe und lose Marken der Ausgabe 1851 (Kopf nach rechts), Ortsstempel auf der Marke, besonders von folgenden Postorten:

Stadtpost	Göbnitz	Nossen	Schellenberg
Altenberg	Großschönau	Ob. Cunnersdorf	Schönberg
Bergschönbühl	Hartha	Ob. Wiesental	Schöneheyde
Brambach	Leipzig—Hof Bpst.	Ostnitz	Schirgiswalde
Falkenstein	Langenfeld	Pausa	Siebenlehn
Frauenstein	Markranstädt	Panschwitz	Sohland
Froburg	Moritzburg	Reichenau	Stolpen
Geithayn	Neustadt b. St.	Rötha	Taucha
Geringsswalde	Mühlroff	Sayda	Zöblitz

2. Ganzbriefe mit denselben Marken, diese aber mit Vollgitterstempel entwertet von:

Altenberg und rundem Ortsstempel	Lommatzsch und langem Ortsstempel
Dresden—Görlitz Bahnpost	Oelsnitz " rundem "
Großschönau und langem Ortsstempel	Riesa " langem "
Haynichen " "	Siebenlehn " rundem "
Markranstädt " "	" Hof Bahnp. "
Ostnitz " "	Leipzig—Hof Bahnp. "
Panschwitz " "	Geithayn mit langem Ortsstempel

3. Ganzbriefe und lose Marken dieser Art und mit Nummer-Gitterstempel entwertet

Gitterstpl. Nr. 25, 26, 27, 28, 29, 37, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 46, 47 und höher.
Desgl. lose Nr. 43 und alle Nummern über Nr. 59, besonders aber die Nr. 80, 82, 88, 93, 97.

4. Ganzbriefe mit Ausg. 1855/56, Kopf nach links, Marke mit vollem Gitterstempel ohne Nummer entwertet, besonders von den Postorten:

Frauenstein	Grüna	Ob. Cunnersdorf	Schönberg
Geithayn	Jöhstadt	Ostnitz	Treuen
Geringsswalde	Liebstadt	Pausa	Silberstraße
Großhartmannsdorf	Moritzburg	Reichenau	Schöneck

5. Ganzbriefe mit denselben Marken, aber mit Nummern-Stempel entwertet von:

Bergschönbühl	Jägersgrün	Lohmen	Reuth b. Plauen
Crottendorf	Leipzig Berl. Bhf.	Moritzburg	Schöneck
Hummelschajn	Lockwitz	Ostnitz	Herlasgrün

6. Schöne deutliche Gitterstempel-Abdrücke auf denselben Marken, Ganzbriefe, Briefstücke oder lose Marken.

Kopf nach links, Nr.-Gitterstpl. auf 1/2 gr., Nr. 112, 195, 205, 212.
" " " " " 1 gr., Nr. 178, 189, 195, 205, 212.
" " " " " 2 gr., Nr. 27, 29, 43, 137, 139, 176, 178, 188, 189, 194, 195, 205, 212, 213, 219, 220.

Kopf nach links, Nr.-Gitterstpl. auf 3 gr., Nr. 13, 28, 43, 83, 97, 134, 135, 136, 156, 169, 188, 194, 195, 199, 212, 219.

" " " " " auf 5 gr., Nr. 5, 6, 16, 18, 19, 20, 21, 28, 30, 31, 32, 33, 37, 40, 41, 44, 45, 55, 59, 60, 61, 66, 67, 69, 73, 74, 78, 79, 80, 82, 86, 87, 90, 92, 93, 95, 102, 105, 106, 108, 109, 110, 112, 115, 117, 118, 121, 122, 123, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 135, 136, 137, 138, 139, 142, 143, 146, 147, 150, 151, 152, 153, 156, 157, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 168, 169, 171, 175, 178, 181, 182, 183, 185, 186, 188, 189, 190, 191, 193, 195, 198, 199, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 212, 214, 215, 217, 218, 219, 220.

Andere Stücke mit Gitterstempel kaufe auch, wenn Abdruck besonders schön und sauber bewirkt ist.

7. Ganzbriefe und lose Marken der Wappenausgabe 1863 mit folgenden Nummern-Gitterstempeln entwertet:

auf Wappen 1/2 groschen Nr. 34, 87, 88, 112, 178, 179, 195, 205, 212, 219.
" " 1 groschen Nr. 5, 6, 7, 87, 88, 112, 178, 179, 183, 188, 189, 190, 195, 198, 204, 205, 206, 207, 212 219.
" " 2 groschen Nr. 26, 32, 34, 35, 43, 54, 68, 79, 82, 87, 88, 112, 139, 140, 147, 149, 154, 159, 162, 168, 176, 179, 183, 187, 188, 191, 193, 194, 199, 200, 204, 205, 206, 207, 212, 214, 215, 219.

" " 3 groschen Nr. 16, 32, 34, 35, 41, 87, 88, 105, 112, 115, 117, 118, 128, 131, 138, 140, 142, 149, 150, 151, 153, 156, 160, 162, 169, 174, 176, 177, 179, 188, 190, 191, 194, 195, 198, 206, 207, 208, 212, 215, 218, 219.

8. Ganzbriefe und lose Marken der Wappenausgabe 1863 mit Ortsstempel auf der Marke selbst von folgenden Postorten:

Bautzen Bhf.	Harthau b. Ch.	Lunzenau	Schlettau
Bernstadt	Hohnstein b. St.	Markranstädt	Schmiedeberg b. Dipp.
Bockau	Hummelschajn	Mohorn	Schönberg
Brandis	Kahla	Moritzburg	Sohland
Cunewalde	Kreischa b. Dr.	Mühlroff	Taucha
Dohna	Krögis	Ob. Cunnersdorf	Treuen
Einsiedel	Laubegast	Oberlungwitz	Treuen
Frauenstein	Laurenstein	Oelsnitz	Wechselburg
Glashütte	Lausigk	Pegau	Weesenstein
Gottleuba	Liebertswolkwitz	Pommern	Wildenfels
Guttau	Loschwitz	Pölzig	Zöblitz
Hartha b. Waldh.	Lucka b. A.	Reitzenhain	Zwenkau

9. Briefe aus Sachsen nach dem Auslande mit interessanten Frankaturen, besonders nach Uebersce.

10. Sächsische Feldpostbriefe, nur aus den Kriegen 1849, 1864, 1866.

11. Frankierte Telegramm- und Postanweisungskupons.

12. Kuvertauschnitte als Marke auf Ganzbriefen, nur ☐ geschnittene Stücke der beiden Kopfausgaben, mit erkennbarem Ueberdruck.

13. Sachsenmarken mit Entwertungstempeln infremder Postverwaltungen oder nichtsächsische Marken mit sächsischen Stempeln.

14. Nur gebrauchte 4er Blockstücke u. 4er u. 5er Streifen aller Werte.

15. Marken des Norddeutschen Postbezirks mit sächs. Nr.-Gitterstempeln.

Chemnitzer Stadtpostbriefe zur Markenzeit (Jürgen Herbst)

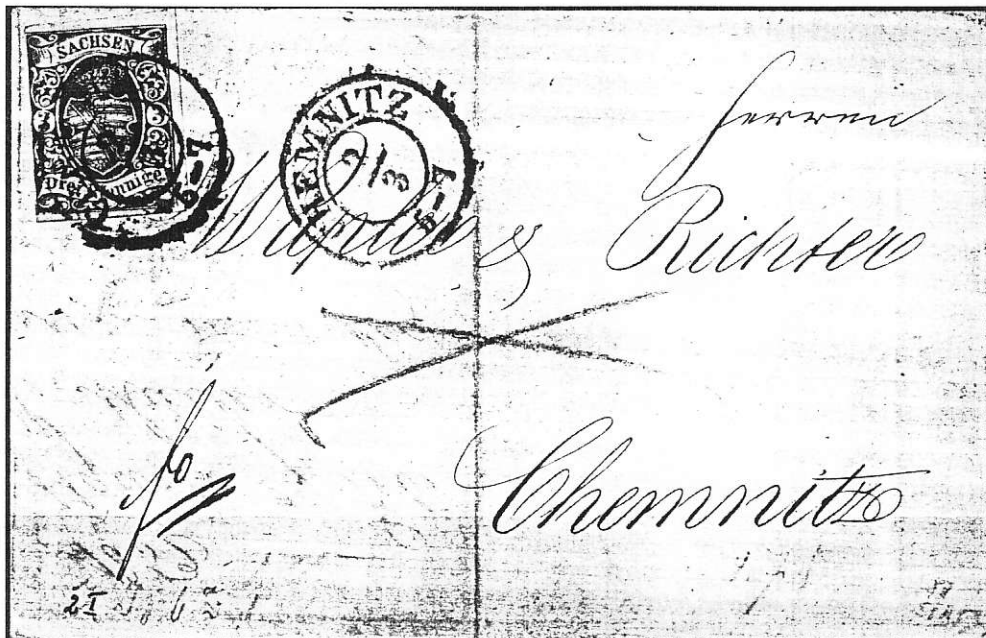
Stadtpostbriefe von Chemnitz sind bereits aus der Vormarkenzeit bekannt, kommen jedoch wesentlich seltener vor als solche von Dresden und Leipzig.

In der Posttaxordnung von 1850 heißt es im §38:

*Das Stadtporto in **Dresden** und **Leipzig** beträgt, mit Einschluß der Bestellgebühr, für einen bei den Briefsammlungen aufgegebenen, in der Stadt oder Vorstadt verbleibenden Brief 6 Pfg.*

Chemnitz findet in dieser Verordnung keine Erwähnung. Bisher scheint es auch noch nicht gelungen zu sein, Verordnungen oder sonstige offizielle Regelungen über die Chemnitzer Stadtpost zu finden.

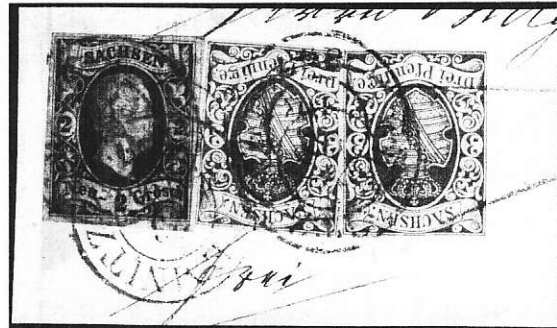
Im Gegensatz zur Situation hinsichtlich der Akten existieren allerdings Stadtpostbriefe in vergleichsweise großer Zahl. Der Verfasser hat die Registrierung dieser früher vermeintlich seltenen Stücke eingestellt, als mehr als 20 Exemplare vorgelegen hatten.



Nachgewiesen sind derartige Briefe bereits Mitte Dezember 1851. Es ist zu vermuten, daß es mit Beginn der Markenfrankatur von Briefen, also seit dem 1.8.1851, möglich war, in Chemnitz Stadtpostbriefe mit 3 Pfg.-Marken zu frankieren.

Geht man davon aus, daß eine Verordnung mit Gebührenregelung speziell für Chemnitzer Stadtpostbriefe nicht nur unbekannt ist, sondern tatsächlich nicht existierte, so lassen sich über die Entstehung der Briefgebühr von 3 Pfg. nur Mutmaßungen anstellen. Plausibel erscheint die Annahme, daß die in der Posttaxordnung festgelegte Bestellgebühr von 3 Pfg. als maßgeblich angesehen wurde. Geht man von der Existenz einer den Einrichtungen in Dresden und Leipzig vergleichbaren Stadtpostanstalt auch in Chemnitz aus,

so rechtfertigt sich ebenfalls die Verwendung von Briefmarken, da in diesem Falle die Bestellgebühr nicht privaten Boten sondern der Postanstalt zugekommen wäre.
Zu dieser Bestellgebühr-These paßt die Beobachtung, daß recommandierte Ortsbriefe in Chemnitz mit 2,6 Ngr. frankiert wurden.



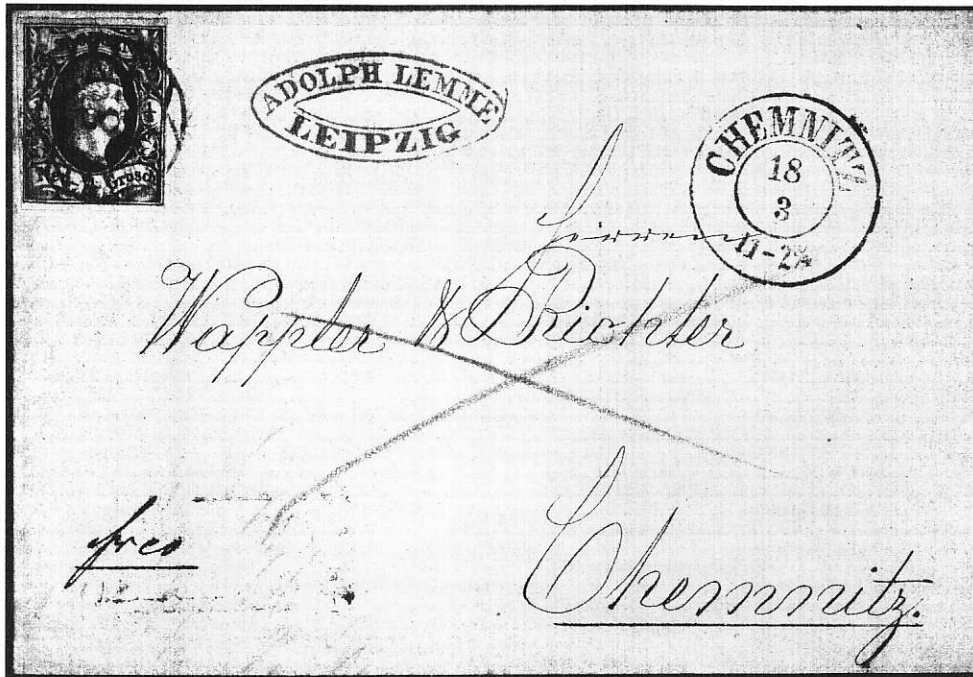
Neben diesen beiden Briefstücken ist dem Verfasser ein vollständiger Reco-Brief mit gleicher Frankatur bekannt. Damit dürfte von einer einheitlichen Regelung auszugehen sein.
Die Bestellgebühr im Ort betrug für recommandierte Briefe (§38 der Posttaxordnung von 1850) 6 Pfg.

In Dresden und Leipzig wurde die Gebühr für Ortsbriefe mit Wirkung vom 1.8.1853 auf 5 Pfg. herabgesetzt (1). Für Chemnitz änderte sich nichts, wie u.a. der folgende Brief vom 27.9.1853 zeigt:

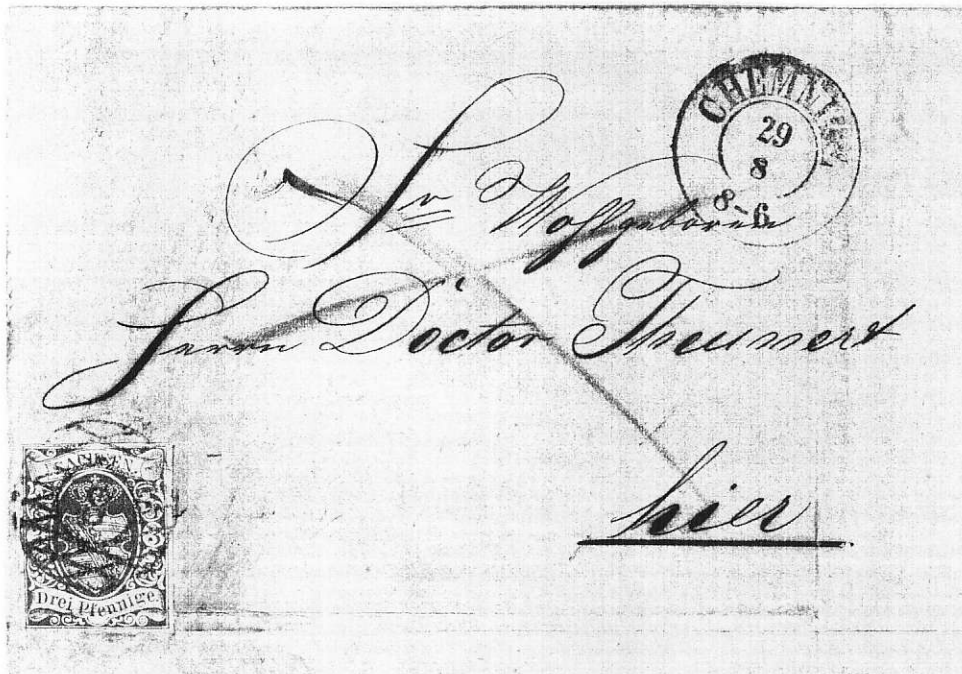


Die Frage nach dem Zeitpunkt der Beendigung der Chemnitzer Sondergebührenregelung ist wiederum nur empirisch zu beantworten.

Einen Anhaltspunkt scheint ein Brief vom 18.3.1855 zu geben:



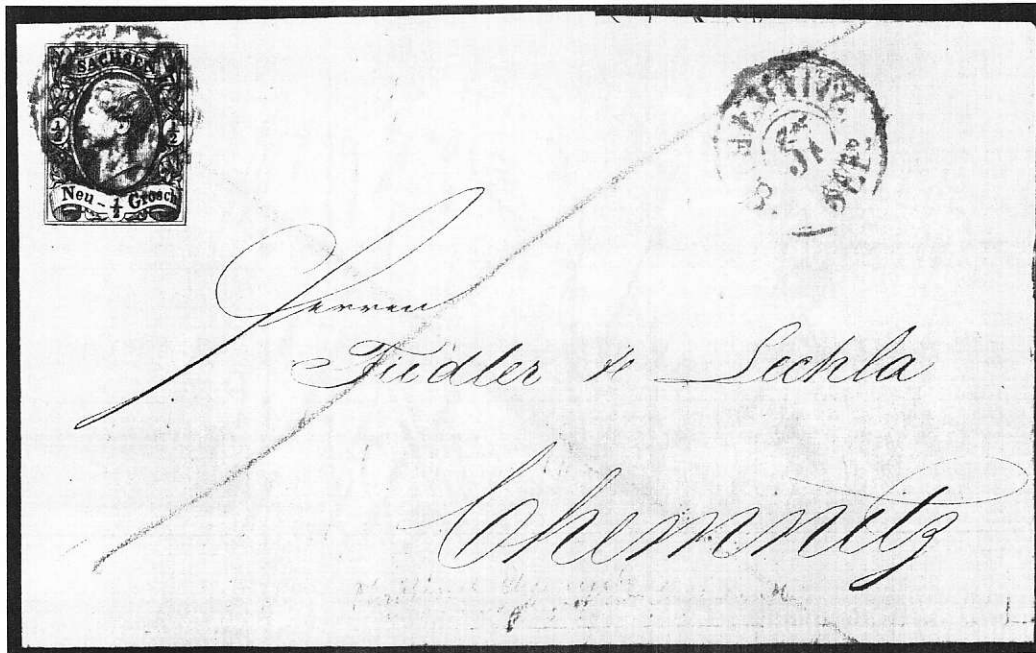
Offenbar handelt es sich jedoch in diesem Falle um eine Überfrankatur, wie ein späterer Brief aus dem Jahre 1855 zeigt:



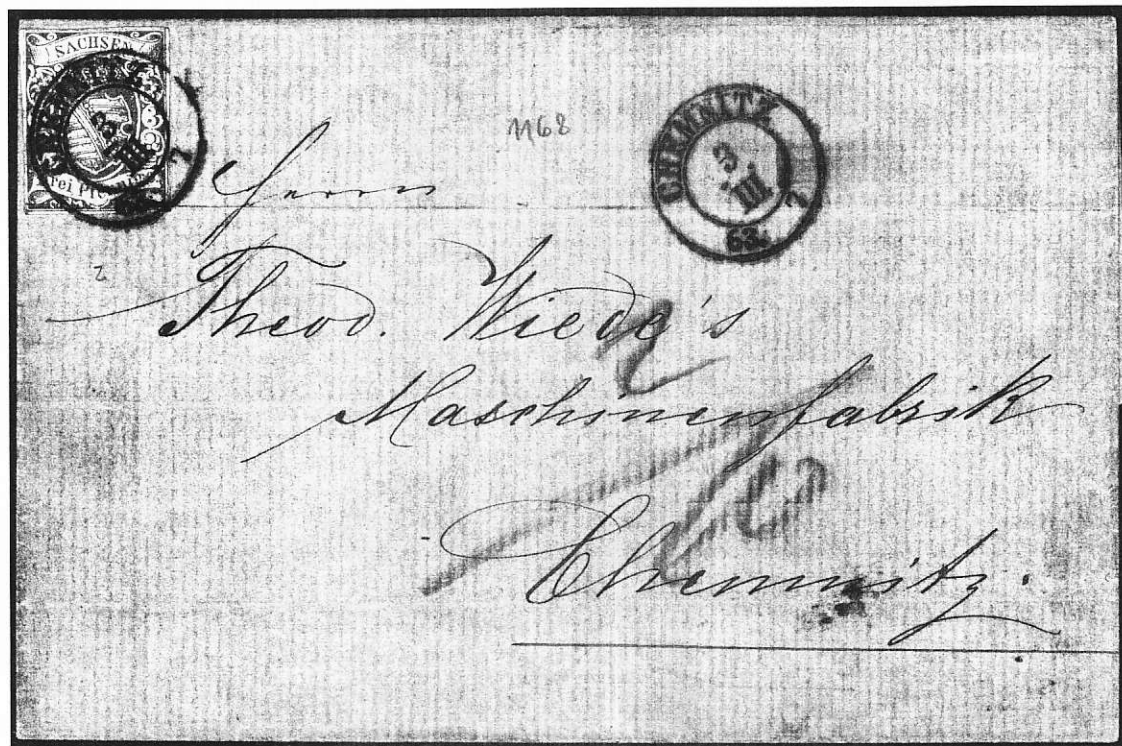
Damit nähern wir uns bereits dem bei Milde/Schmidt (1) genannten Termin 1.7.1856, von dem an „in allen Orten“ eine Briefgebühr von 5 Pfg. bei Zustellung im eigenen Bestellkreis gilt.

Spätestens von diesem Datum an bleibt kein Raum mehr für eine Chemnitzer Sondergebühr.

Ein einigermaßen zeitnaher Beleg lag dem Verfasser noch nicht vor, müßte sich jedoch finden lassen.



Briefe, die noch nach der alten Regelung frankiert wurden, erhielten einen Nachtaxierungsvermerk:



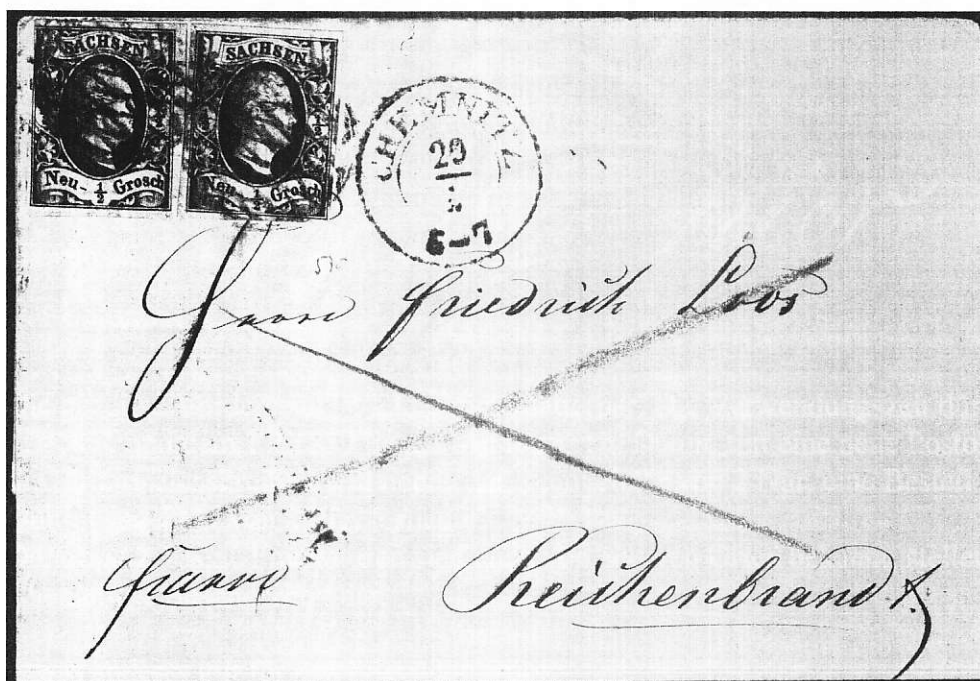
Recobriefe wurden zusätzlich zur Briefgebühr von ½ Ngr. mit 2 Ngr. Recogebühr frankiert:

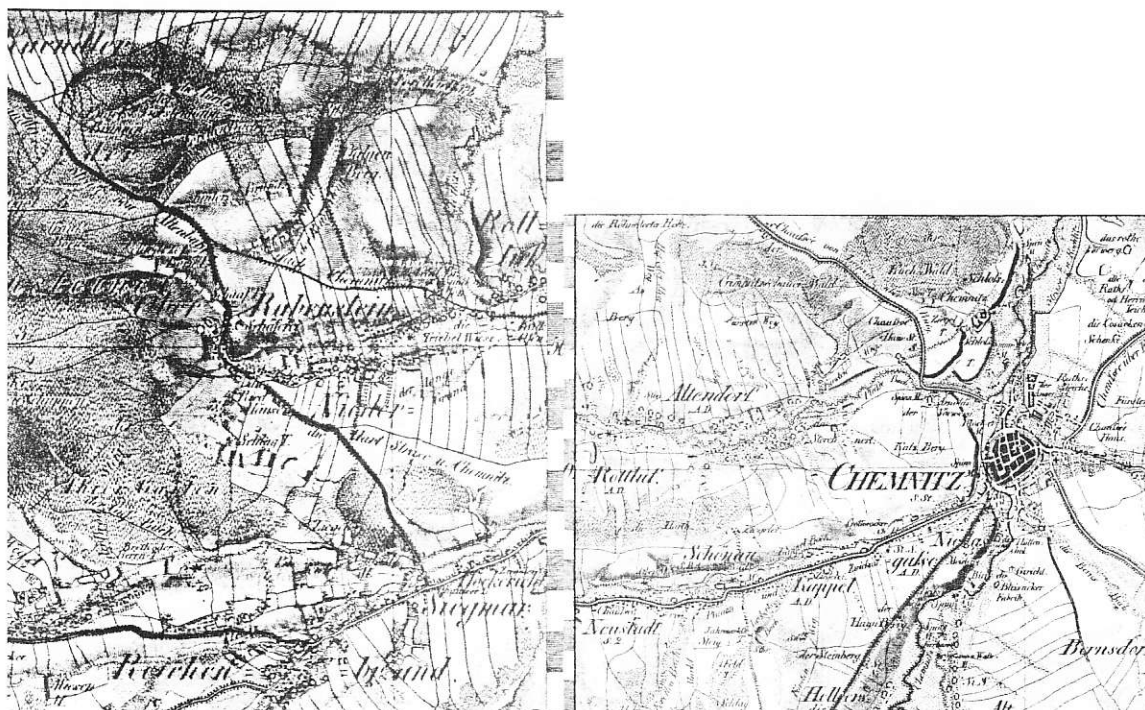


Die gezeigte Vorderseite ist leider nicht datierbar. Die Verwendungszeit dürfte zwischen dem 1.7.1856 und dem 1.7.1859 liegen. An letzterem Datum trat eine neue Postordnung in Kraft, die für Ortseinschreibebriefe neben der Recogebühr von 2 Ngr. eine Bestell- und Quittungsgebühr von 8 Pfg. festlegte.

Derartige 2,5 Ngr.-Frankaturen sind auch von anderen Orten bekannt, stellen also keine Chemnitzer Besonderheit dar.

Etwas anderes gilt für den folgenden Brief:





Wie der Kartenausschnitt zeigt, liegt Reichenbrand bei Siegmar und wird erwartungsgemäß bei (1) auch als im Bestellbereich von Siegmar gelegen genannt. Diese Angabe bezieht sich auf die Verhältnisse zu Ende des Jahres 1867. Das an gleicher Stelle als Eröffnungsdatum für die Postexpedition Siegmar genannte Datum 15.3.1859 schließt Zustellung durch die Postanstalt Siegmar bei einem Brief vom 29.7.1853 aus. Das bei Stadt- und Landpostbriefen übliche Rötelkreuz läßt nur den Schluß zu, daß dieser Brief durch einen Boten der Chemnitzer Post zugestellt wurde.

Hinsichtlich der Frankatur von 1 Ngr. findet sich in der Posttaxordnung von 1850 im §39 ein passender Hinweis:

- 4) Für die im Bestellkreise des Oberpostamts zu Leipzig durch die Landbotenpost bestellten Briefe und kleinen Paquete bis zum Gewichte von 1 Pfd. beträgt das Landpostporto 1 Ngr. In so weit auch noch an anderen Postorten Landbriefträgeranstalten errichtet werden, wird die Feststellung der Bestelligeldertaxe besonders erfolgen.

Die Annahme erscheint gerechtfertigt, daß genau das in Chemnitz geschehen war. In den Postverordnungsblättern müßte sich eine entsprechende Regelung finden lassen.

Für den forschenden Philatelisten bietet Chemnitz jedenfalls ein reiches Betätigungsfeld. Auch die beiden Sonderformen der Entwertungsstempel zeigen, daß sich die dortige Postanstalt eigene Wege erlaubte.

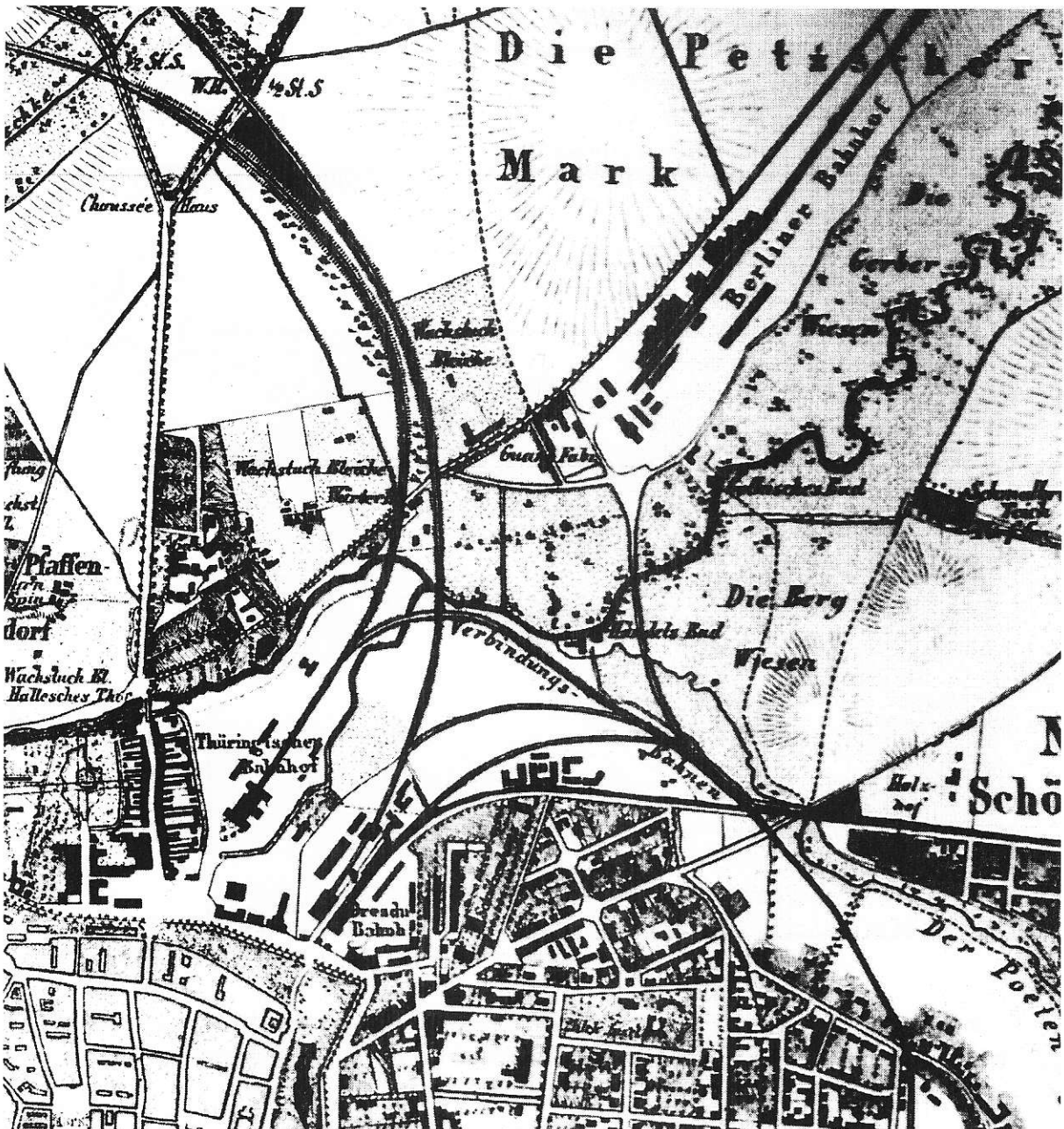
(1) Milde/Schmidt, Die alte Sachsenpost, Berlin 1973

Die Poststempel des Leipziger Berliner Bahnhofs (Jürgen Herbst)

Unter Sachsensammlern gilt seit Jahrzehnten der Nummerngitterstempel „212“ als seltenster seiner Art. Sieht man von Typen- und Farbvarianten ab und läßt das Vorkommen auf bestimmten Markenausgaben unberücksichtigt, so ist diese Einschätzung mit Sicherheit zutreffend.

Als Begründung für die Seltenheit gerade dieses Stempels wird immer wieder die Lage des Berliner Bahnhofs weit außerhalb der Stadt Leipzig genannt.

Bei M. Berger (1) heißt es dazu: „Für den Personenverkehr war der Berliner Bahnhof jedoch zu weit von der Stadt entfernt und ursprünglich nur mit der Pferdedroschke oder zu Fuß erreichbar“. Ein Kartenausschnitt aus dem Jahre 1863 illustriert diesen Sachverhalt.



Der Berliner Bahnhof wurde am 1. Februar 1859 eröffnet. Zu diesem Zeitpunkt war der Streckenabschnitt Bitterfeld-Leipzig der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn fertiggestellt (2). Eine durchgehende direkte Verbindung von Leipzig nach Berlin bestand nach Eröffnung der letzten fehlenden Teilstrecke Wittenberg-Bitterfeld am 3. August 1859 (2).

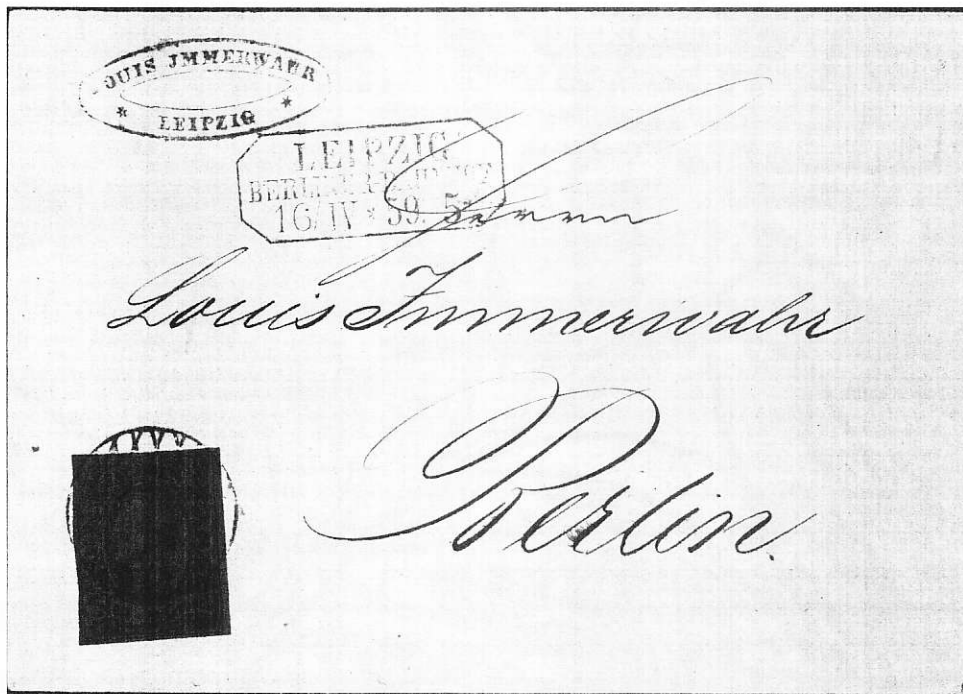
Es ist anzunehmen, daß diese kürzeste und damit schnellste Verbindung zwischen den beiden Großstädten von der sächsischen Post generell bevorzugt wurde, also auch ohne direkte Aufgabe der Korrespondenz bei der Postexpedition im Berliner Bahnhof. Für besonders eilige Briefe nach Berlin oder in über Berlin erreichbare Zielorte ermöglichte Einlieferung am Bahnhof gleichwohl einen Zeitgewinn. Tatsächlich sind die erhalten gebliebenen Briefe fast ausnahmslos nach Berlin oder in Orte gerichtet, die durch Bahnstrecken mit Berlin verbunden sind.

Ausweislich des Sachsen-Brevier's (3) wurde am 1.2.1859 im oder am Berliner Bahnhof eine Postexpedition eröffnet. Angaben über den Termin der Schließung dieser Postexpedition werden nicht gemacht.

In den Akten des Finanzministeriums finden sich Vermerke mit Datum 4.2.1859 und 7.2.1859 über die Übersendung des Aufgabestempels „Leipzig Berliner Bahnhof“ sowie des Entwertungsstempels „212“ an das Oberpostamt Leipzig.

Es ist also davon auszugehen, daß die Postexpedition am genannten Eröffnungstermin oder kurz danach ihren Betrieb aufnahm.

Der früheste dem Autor bekannte Brief stammt vom 16.4.1859.

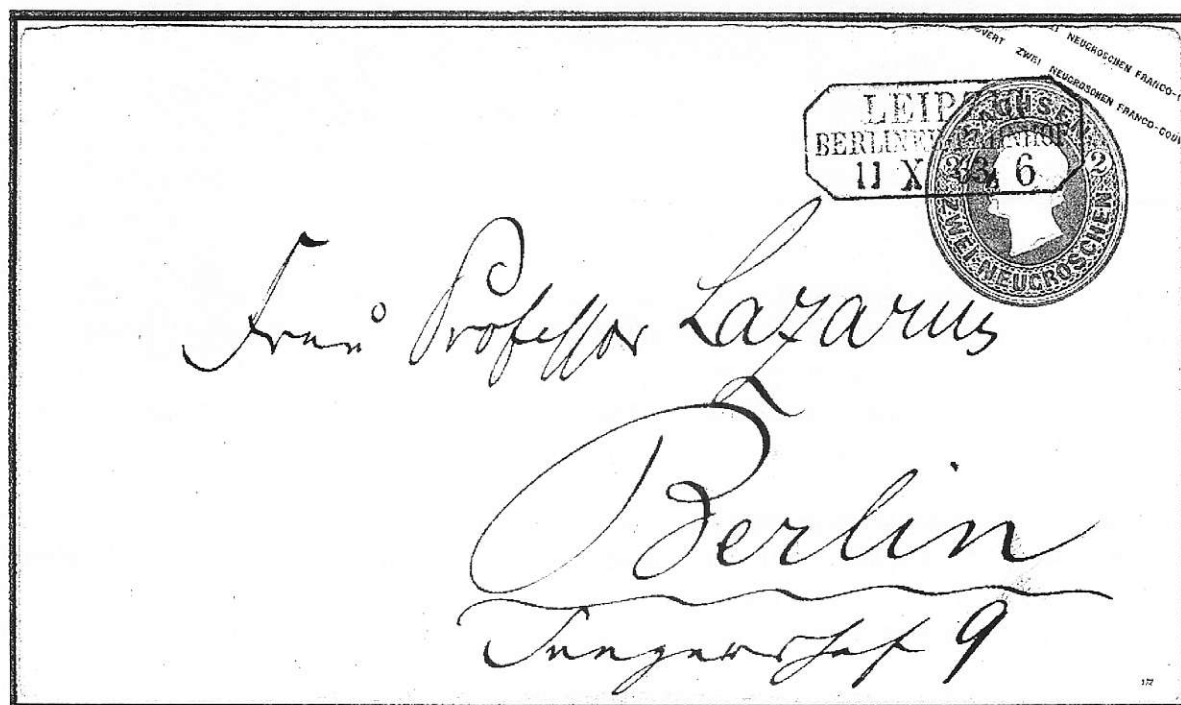
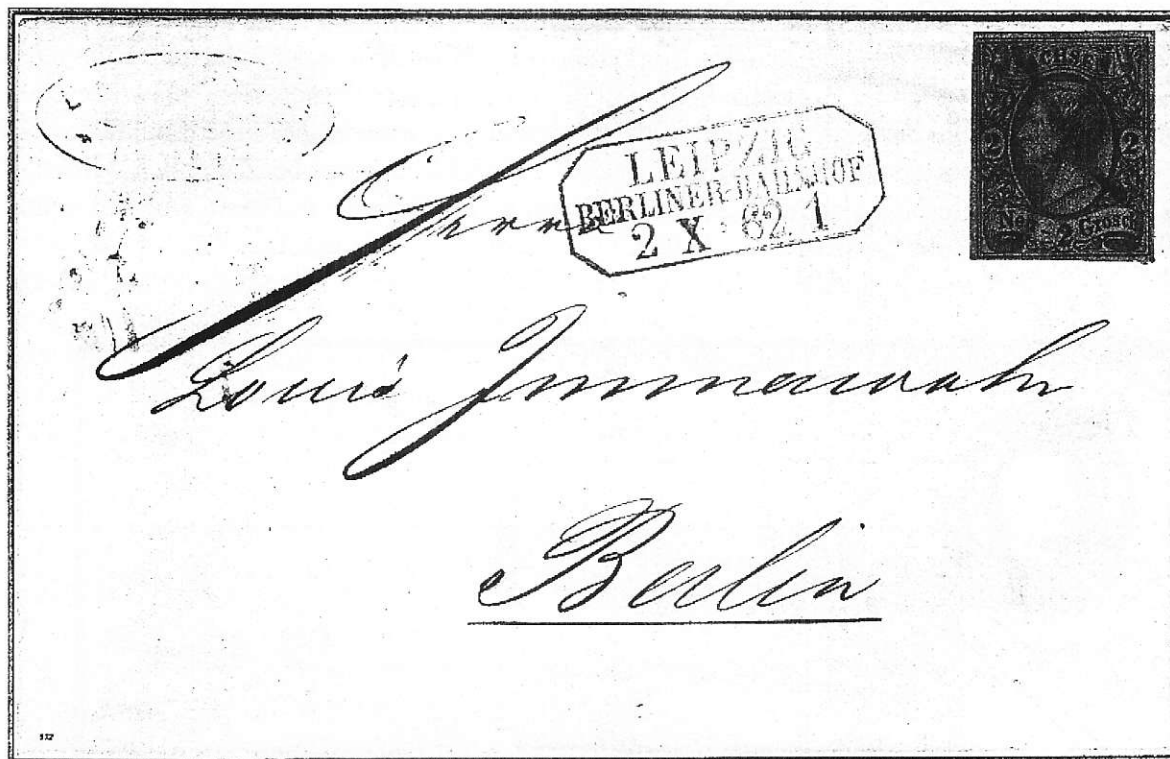


In den vergangenen Jahren sind knapp 20 Briefe auf Ausstellungen, Auktionen oder im Handel aufgetaucht. Zusammen mit in der Literatur abgebildeten Exemplaren sowie bei Sammlern vorhandenen konnten 24 Stück registriert werden.

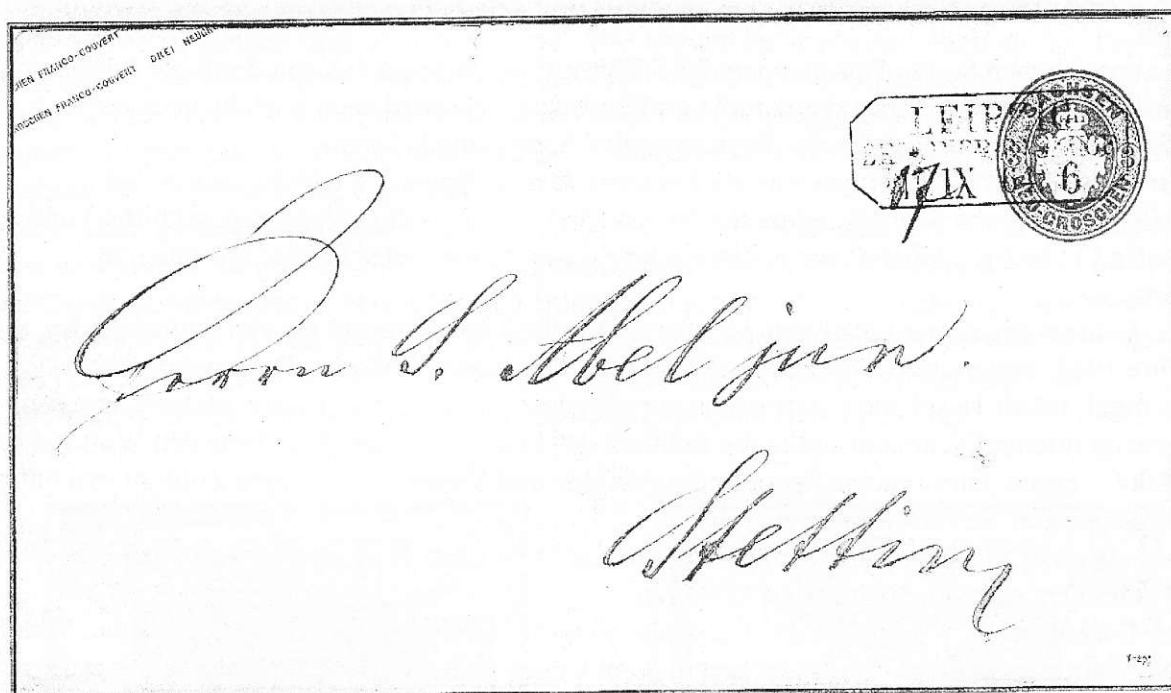
Für den „seltensten Nummernstempel Sachsens“ ist das eine bemerkenswert große Anzahl.

Von den registrierten Briefen sind die folgenden Daten aussagekräftig:

22.06.1861 früheste Ortsstempelentwertung
 05.08.1862 späteste Nummernstempelentwertung
 02.10.1862 Federzugentwertung
 27.02.1863 Ortsstempelentwertung
 xx.12.1865 späteste Ortsstempelentwertung



Der Schluß liegt nahe, daß nach 1862 und damit auf der Wappenausgabe keine Nummernstempel „212“ mehr vorkommen. Wie bei allen empirisch gewonnenen Erkenntnissen besteht jedoch auch hier keine letzte Sicherheit.



Offen bleibt noch die Frage, wann die Postexpedition Leipzig Berliner Bahnhof ihre Tätigkeit einstellte bzw. keine Korrespondenz mehr annahm und mit eigenem Stempel versah.

Die Bemerkung bei Milde (3) „ging später im Hauptbahnhof auf“ (gemeint ist der Berliner Bahnhof) gibt einen Hinweis auf den möglichen Grund einer Beendigung auch der Existenz der Postexpedition. Bei Berger (1) ist jedoch zu lesen, daß der Berliner Bahnhof erst am 1. Oktober 1912 für den Personenverkehr geschlossen und danach abgebrochen wurde. Wesentlich früher, nämlich bereits im Jahre 1864, wurde das Gebäude des in der Nähe gelegenen Dresdner Bahnhofs abgerissen und durch einen in den Jahren 1864 bis 1866 erstellten Neubau ersetzt (1).

Im Dresdner Bahnhof befand sich ebenfalls eine Postexpedition. Der letzte registrierte Stempel mit dieser Bezeichnung trägt das Datum 14.02.1866.

Das früheste registrierte Datum der am Dresdner Bahnhof angesiedelten Postexpedition 1 ist der 16.02.1866, der Stempel „Leipzig Dresdner Bahnhof“ könnte demnach Mitte Februar 1866 abgelöst worden sein.

Da Stempelabschläge vom Berliner Bahnhof nach 1865 nicht bekannt geworden sind, könnte die dortige Postexpedition etwa zeitgleich ein gleiches Schicksal erfahren haben. Diese Vermutung wird erhärtet durch die Tatsache, daß die Postexpedition Leipzig 1 spätestens ab Juli 1867 auch für die Eisenbahnverbindungen Leipzig-Berlin und Leipzig-Magdeburg zuständig war. Das gilt allerdings auch für die Verbindung Leipzig-Gera, ohne daß deshalb der Stempel des Thüringer Bahnhofs eingezogen worden wäre. Überraschungen bleiben also möglich.

(1) Manfred Berger, *Hauptbahnhof Leipzig*, Transpress Verlagsgesellschaft Berlin 1990

(2) Hans Kobschützky, *Streckenatlas der deutschen Eisenbahnen 1835-1892*, Alba Buchverlag Düsseldorf 1971

(3) Horst Milde, *Sachsen-Brevier*, Peter Feuser Verlag, 1994

Der Verbandsprüfer berichtet

Die „Speratis“ (Tilo Rismondo)

Die angeblichen besten Fälschungen der Sachsen Eins stammen aus den dreißiger Jahren, in einer nicht bekannten aber sicher nicht großen Anzahl. So wird auch noch heute manches Stück als Original und Stolz des Besitzers seine Sammlung krönen.

Hersteller dieser Fälschungen war der Franzose Jean de Sperati, Druckfachmann und Philatelist, der von Sachsen neben der Nr.1 noch die Nr.2 (3 Pfg. Wappen geschnitten) und die Nr.13 (10 Ngr. Johann) sowie klassische Raritäten sehr vieler Länder fälschte und vertrieb.

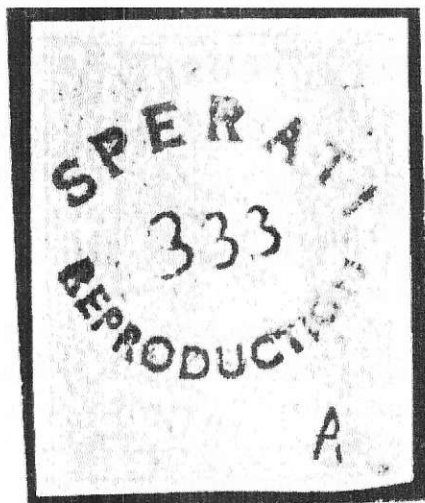
Die Entdeckung seiner Fälsfikate ist sehr ungewöhnlich und sorgte für viel Aufsehen. Im Jahre 1942, mitten im II. Weltkrieg, öffnete der französische Zoll eine Postsendung nach Portugal, Inhalt 18 seltene Briefmarken verschiedener Länder, dabei keine sächsischen. Ein herbeigerufener Fachmann stellte die Echtheit der Marken fest und bezifferte den Wert auf ca. 80.000,- Franc. Dies brachte Sperati eine Anklage und Verurteilung wegen Zollhinterziehung ein. Er ging in die Berufung usw....

Um nun einer Strafe zu entgehen legte er die Karten auf den Tisch und gestand, daß dies alles Fälschungen seien und somit wertlos waren.

Der Prozeß zog sich in die Länge, Fachleute weigerten sich seine Stücke zu beurteilen. Erst 1952 wurde endgültig Urteil gesprochen, nicht wegen Fälschung von Briefmarken, sondern wegen Betruges.

Sperati, sicher ein Künstler, hat sich auch als solcher gesehen, beteuerte nicht aus materiellen Gründen diese Fälschungen hergestellt zu haben, sondern den Fachleuten weltweit zu zeigen wie wenig sie von Briefmarken verstünden.

Die beschlagnahmten „Speratis“ übernahm die B.P.A. und die einzelnen Fälschungen erhielten rückseitig einen Ovalstempel SPERATI REPRODUCTION mittig eine fortlaufende Nummer.



beides 10 Ngr.

Sperati ein Fachmann für Papierherstellung und Lithografie druckte seine Stücke alle im Steindruckverfahren, egal ob die Originale im Buchdruck oder Tiefdruck hergestellt waren.

Auch die beiden Typen der Sachsen Nr.1 wurden auf diese Weise hergestellt. Er hatte zwei ungebrauchte Originale maßstabgetreu fotografiert und von diesen auf Stein übertragenen Abbildungen seine Fälschungen gedruckt. Das somit die sog. „Echtheitsmerkmale“ des Druckbildes vorhanden sind ist einleuchtend. Als Original hatte er eine ungebrauchte Type 20 der Platte V, die besonderen Merkmale dieser Type sind ebenfalls vorhanden.

Da seine Fälsficate aber im Steindruck, also einem Flachdruck, hergestellt sind fehlen die typischen Merkmale des Buchdruckes (eines Hochdruckes), die Prägung des Gedruckten. Bei Sachsen Nr.1 besonders die Umschrift.

Seine ersten gefälschten Sachsen Eins, sog. Type A, ist im Druck unscharf, wirkt übersättigt, aber dies gibt es zur genüge auch bei Originalen. Dieser Druck scheint seine Eitelkeit nicht befriedigt zu haben, den er versuchte sich erneut. Auf gleiche Weise druckte er, diesmal eine Type 20 der Platte IV, die sog. Type B, welche im Druckbild klarer und feiner ist. Neben den sog. Echtheitsmerkmalen und speziellen Typenmerkmalen kommen bedingt durch die Übertragung auf den Druckstein winz. zusätzliche Druckabweichungen vor.



Speratiffälschung Type A



Speratiffälschung Type B

Das gefährliche an den „Speratis“ ist nun, daß sie meist gestempelt sind. Ebenfalls wie die Marken sind alle Abstemplungen fotografisch von Originalen reproduziert worden, folglich mit festen Daten. Seine Abstemplungen sehen „gut“ aus.

Folgende Falschstempel sind auf Sachsen Nr.1 bekannt (nach G. Bühler)

- Zweikreisstempel Dresden 1.APR.50 (die Marke erschien erst am 1.6.50)
desgl. Mit Datum 17.AUG.50
- Rahmenstempel Leipzig 10.OCT.50 und 7.OCT.
- Zweikreisstempel Leipzig 1.JAN.51, sowie mit Daten vom
8.FEB.51; 24.FEB.51; 28.APR.51; 11.JUL.51; 23.APR.53...
- Einkreisstempel Leipzig 20.JAN.52
- Einkreisstempel Plauen 4.JAN.52
- Einkreisstempel (Datum unlesbar) Schneeb(erg)
- Vollgitterstempel
- Nummerngitterstempel 2 - zwei verschied. Typen



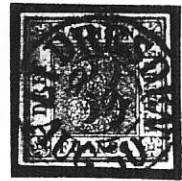
Type A



Fälschung A — mit Nummernstempel 2



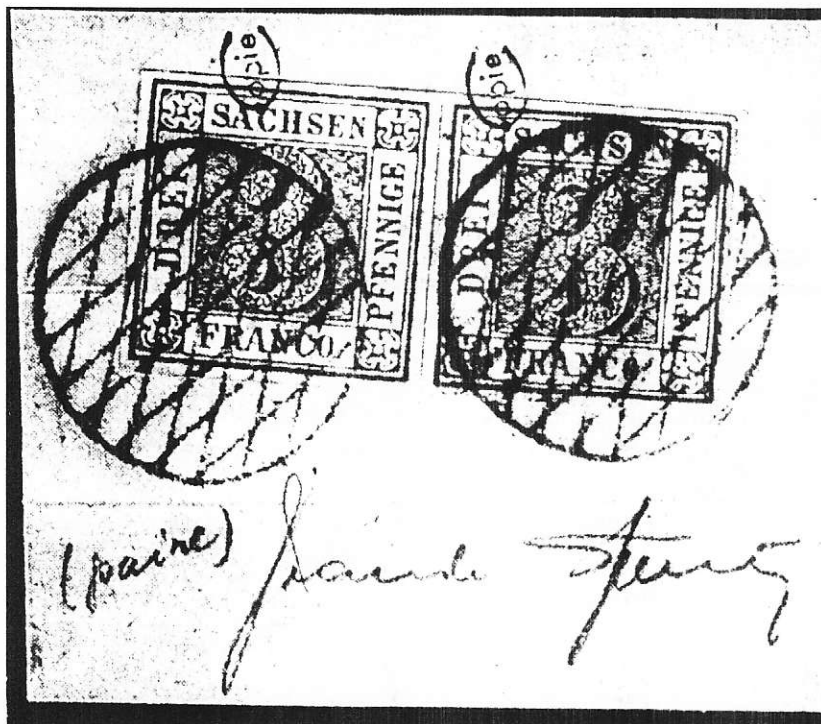
Fälschung B — Stempel LEIPZIG 20 JAN 52



Type B

Fazit - Trotz der geschilderten Unterschiede im Druck - auch bei Originalen ist der Buchdruck nicht immer zu erkennen - die Speratis sind gefährliche Fälschungen, die besonders gestempelt oder a. Briefstück einen hervorragenden „echten“ Gesamteindruck vermitteln. Ich meine, wenn viele Sachsendreier durch die Hände gegangen sind entwickelt ein Gespür wie ein Original „aussieht“, dem fällt eine Sperati am „Aussehen“ auf, aber wer kann das schon.

M:E: trifft für unser Schaustück die Bemerkung im Michel--„Bei keiner anderen Marke bilden Auflageeigentümlichkeiten, Stempel und Brief eine derartige harmonische zeitlich bedingte Einheit“--vollkommen zu.

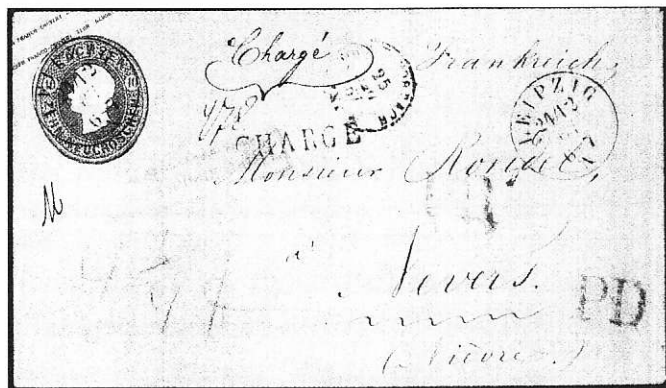


Wagner. Paar, von ihm
signiert.

Auktionsbericht

Nach Fertigstellung des Auktionsberichtes in der üblichen Fassung (als nachträglicher Ergebnisbericht) erschien der Katalog von **Köhler-Wiesbaden** und damit eine willkommene Gelegenheit, im Rundbrief auf noch zu erwerbende Stücke hinzuweisen.

Das spektakulärste Los ist einer der beiden bekannten 10 Ngr.-Umschläge ohne Zusatzfrankatur.



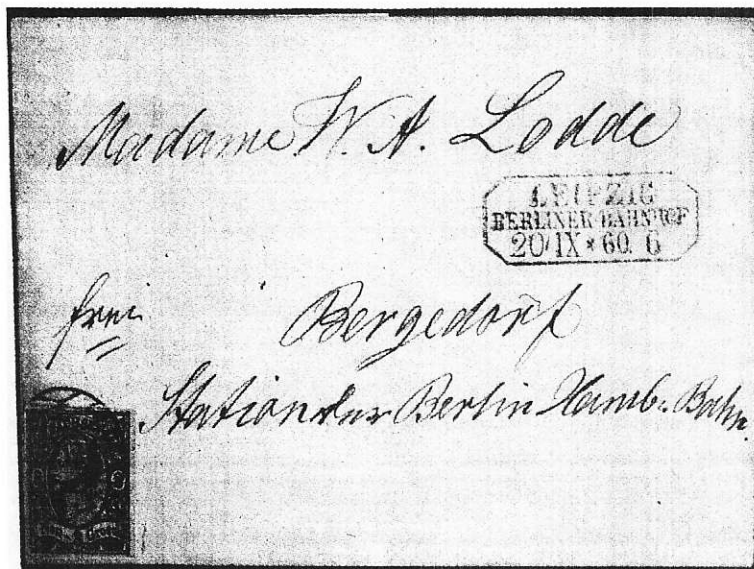
Daß dieses Stück überhaupt existiert, verdanken wir der Großzügigkeit des Absenders, der, statt den Umschlag aus Anlaß der Beendigung der Posthoheit Sachsens umzutauschen, 1,5 Pfg. verschenkte.

Puristen mögen ob dieser Überfrankatur die Nase rümpfen. Da der zweite bekannte Umschlag ohne Zusatzfrankatur ebenfalls, wenn auch um einen geringeren Betrag, überfrankiert ist, gibt es keine Alternative.

Interessant ist die Feststellung, daß mit diesem Stück seit der Bokerauktion 1986 bereits der dritte 10 Ngr.-Umschlag und damit die Hälfte des bekannten Bestandes über Auktionen angeboten wurde. Man darf gespannt sein, ob der Umschlag in einer Sachsen-Sammlung landen oder den Tresorplatz mit dem Boker-Exemplar teilen wird.

Im Rahmen der Auflösung einer Ganzsachsensammlung werden an erwähnenswerten Stücken noch die Umschläge U6 und U7 angeboten.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von besseren Stempeln mit dem NG 212 auf Brief an der Spitze.

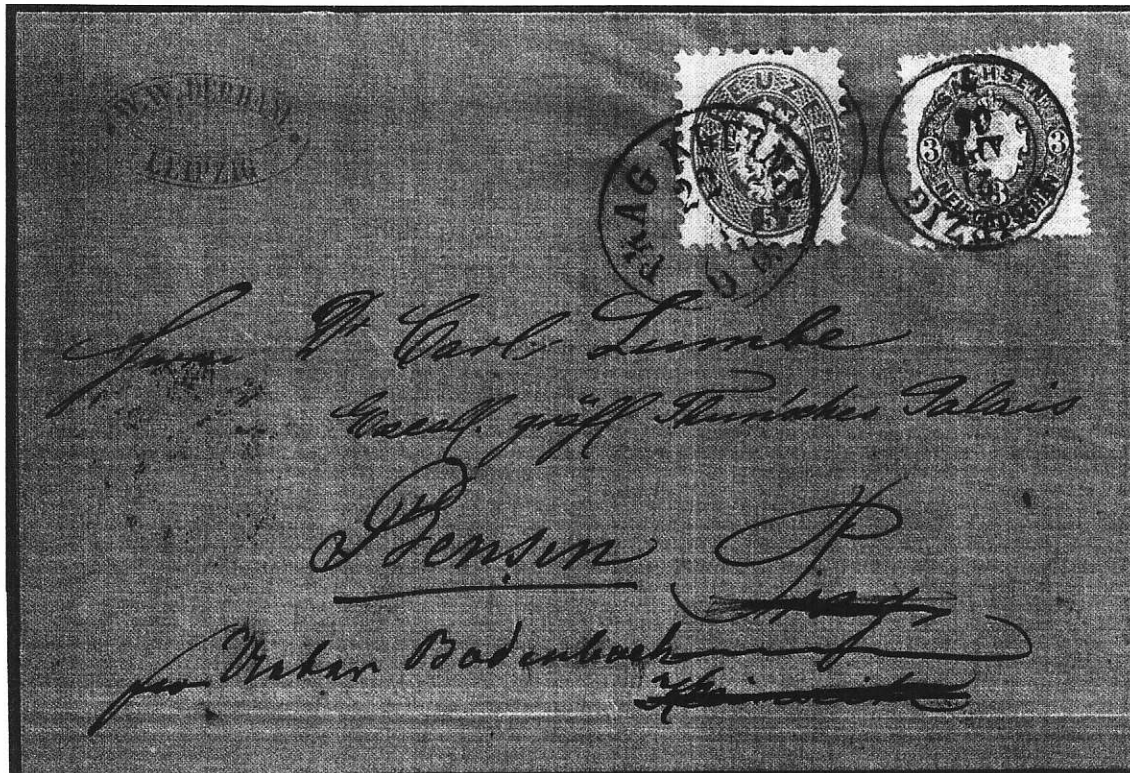


Bei der Losbeschreibung war nicht gerade ein Sachsen-Spezialist am Werke. So kommt es vor, daß Mi5 mit Mi10 und der Stempel Scheibenberg mit dem von Schneeberg verwechselt werden.

Bei **David Feldmann** wurde eine Sammlung mit Kombinationsfrankaturen aufgelöst, in der sich auch einige Sachsen-Briefe befanden. Eine Nachsendefrankatur Sachsen/Taxis brachte 2.200 Sfr.

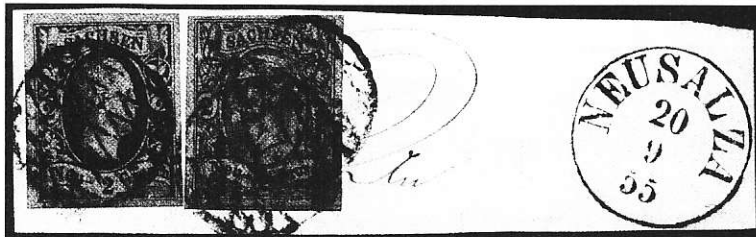


Vergleichbares Sachsen/Österreich kostete 1.000 Franken mehr:



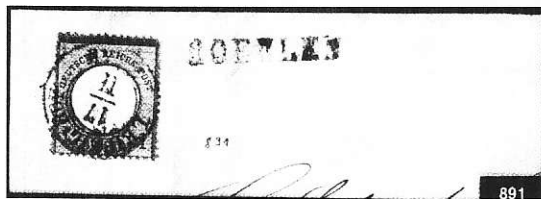
während ähnliches mit Großbritannien für 1.300 Franken zu haben war.

Peter Feuser brachte wie immer ein interessantes Sachsen-Angebot. Ungewöhnlich dabei ein Briefstück mit Mi7 und Mi10:



Der Ausruf von DM 600,- berücksichtigte offenbar die letzten Auktionsergebnisse für vergleichbare Briefstücke. Ob sich zu diesem Preis ein Käufer fand, wird die Ergebnisliste zeigen.

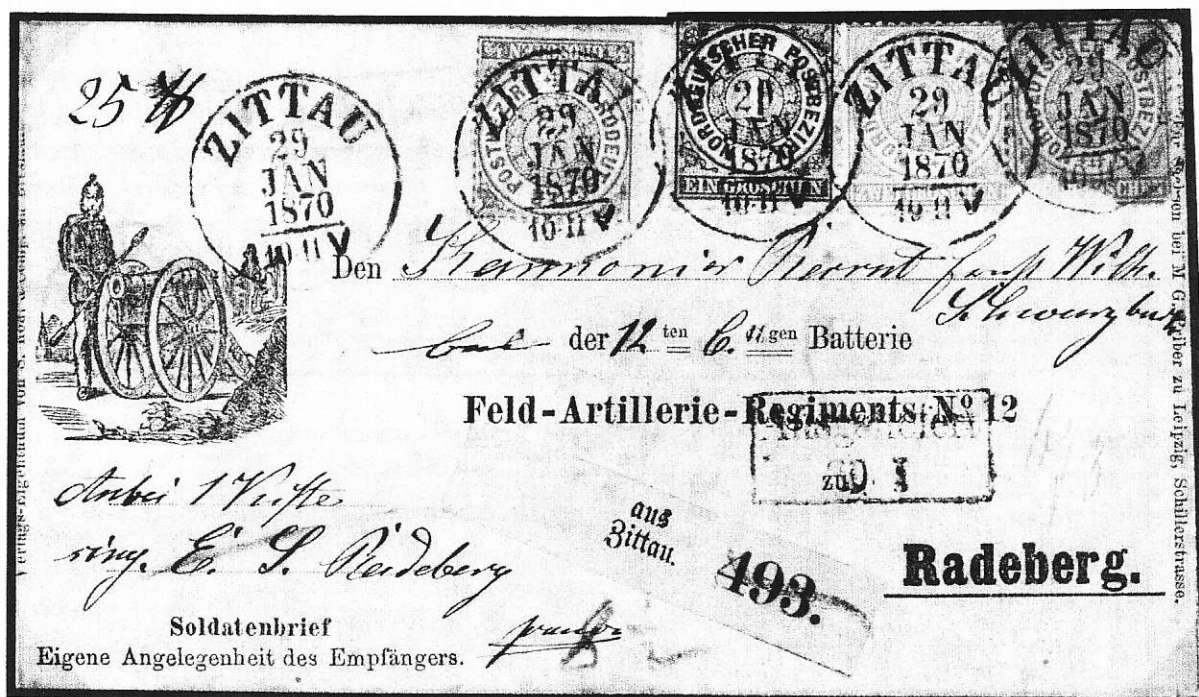
Beim **Potsdamer Philatelistischen Büro** wurde ein Brief mit dem Einzeiler BOEHLEN angeboten und weit über dem Ausruf von DM 200,- zugeschlagen.



Dieser Einzeiler soll bereits zur Sachsenzeit vorkommen.

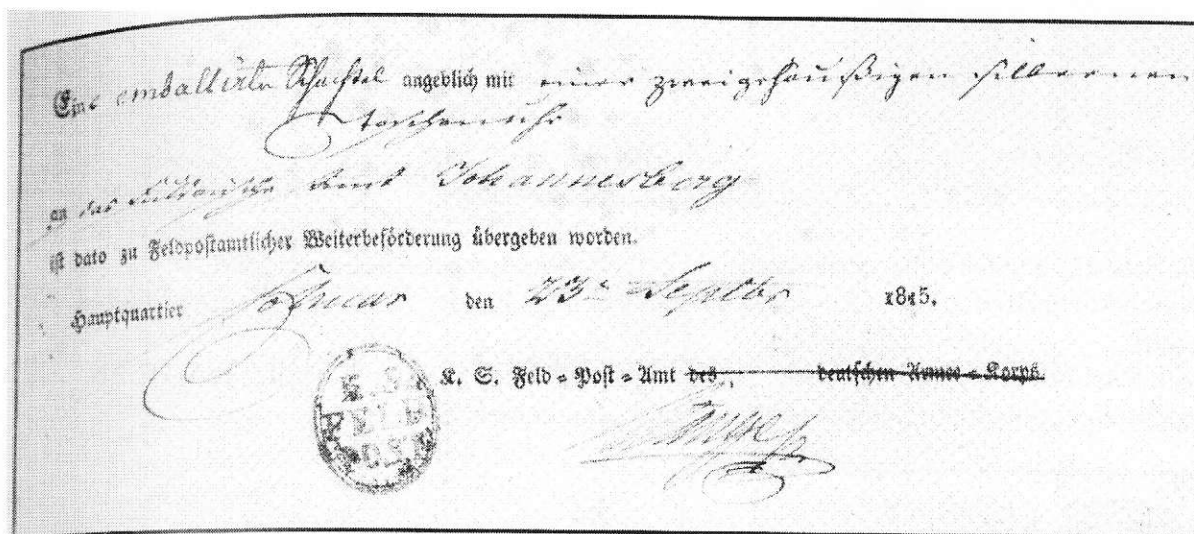
In **Dresden** wurde die Oberlausitz-Sammlung eines unserer langjährigen Mitglieder aufgelöst.

Die Ergebnisse bewegten sich in Rahmen der Ansätze. Der hübsche Soldatenbrief brachte DM 1.400,-

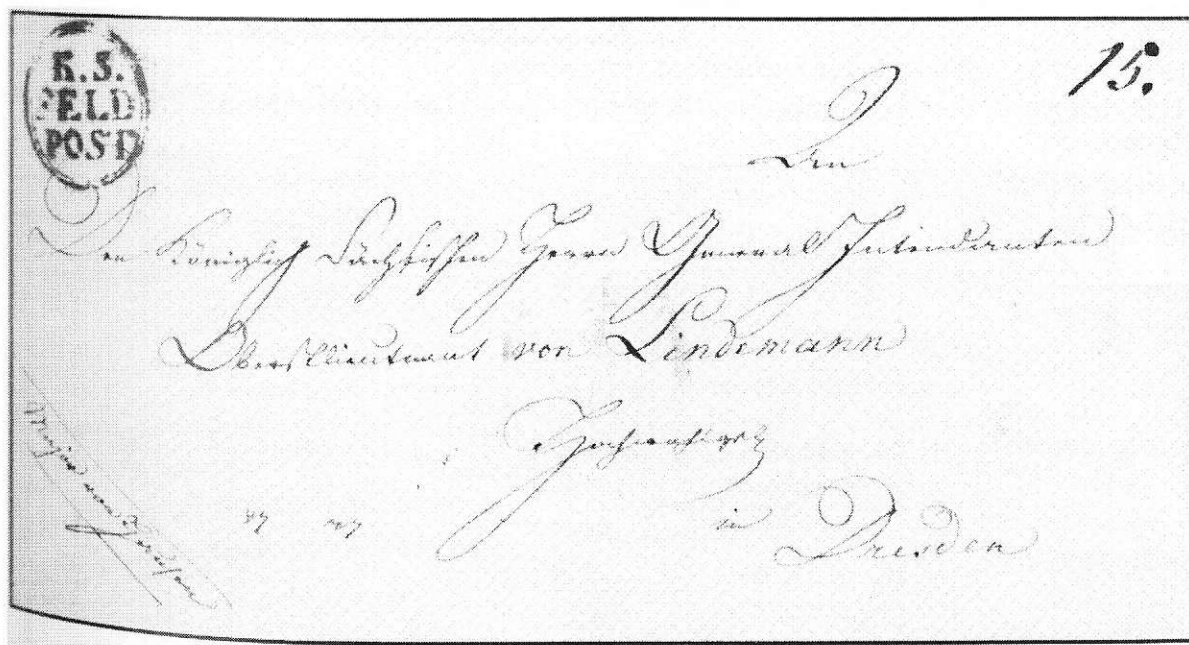


Bei **Kruschel** fand die endlose Geschichte der Auflösung einer großen Feldpost-Sammlung ihre Fortsetzung.

Bemerkenswert dabei ist der abgebildete Postschein mit einem Ausruf von DM 4.800,- und dem Verfasser unbekanntem Zuschlag.



Mit DM 6.200,- das spektakulärste Ergebnis erzielte der ovale Feldpoststempel in rot:



Obwohl es sich zweifellos um ein bildschönes Stück handelt, erscheint dieser Preis im Hinblick auf die Zahl der vorhandenen Stücke deutlich übertrieben.

Offenbar stoßen derzeit einige Feldpostsammler aufeinander, bei denen Geld keine einengende Rolle spielt.

Mindestens so selten, aber mit DM 500,- in einer anderen Preiskategorie, ist der folgende Postschein mit Briefsammlungsstempel:



Ein „angemessener“ Preis läßt sich für solche Spezialitäten nicht angeben. Bieten mehrere Spezialisten gegeneinander, wird das Ergebnis schnell vierstellig, während die meisten Sammler schon den Ausruf für übertrieben halten werden.

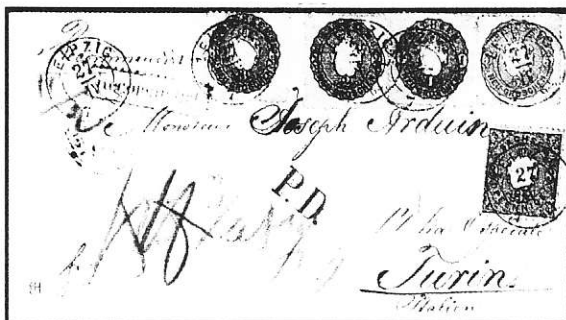
Erkennbar ist, daß die modifizierte Ausstellungsordnung das Sammlerinteresse beeinflußt. Die jahrelang vernachlässigten ungebrauchten Marken, losen Einheiten sowie Briefstücke mit interessanten Markenkombinationen werden zu deutlich höheren Preisen zugeschlagen.

Gegenüber früher vernachlässigt erscheinen Ganzsachen und deren Ausschnitte, auch das möglicherweise eine Folge der Ausstellungsordnung.

Zum Schluß noch ein Hinweis als Warnung:

Im Prüferbund ist die Rubrik „Transitbriefe“ mit dem Zusatz „keine Markenprüfung“ vertreten. Man sollte beachten, daß auch Briefe, deren Frankatur in irgend einer Weise manipuliert wurde, Befunde bekommen, in denen Leitweg und Gebühren erläutert sind. Wer sichergehen will, daß der interessierende Brief eine einwandfreie und ursprüngliche Frankatur enthält, sollte den für das jeweilige Gebiet zuständigen Verbandsprüfer konsultieren und dessen einwandfreies Attest zur Bedingung für den Kauf machen. Je weniger Anlaß besteht, Briefe von einem Spezialisten für Transitbriefe begutachten zu lassen (weil beispielsweise Leitweg und Taxe banal sind), desto größer sollte die Skepsis sein.

Es besteht im übrigen keinerlei Anlaß für Zweifel an der Integrität oder Sachkunde der betreffenden Prüfer. Den Sammlern, die es für selbstverständlich halten, daß sich Befunde und Atteste auch mit der Erhaltung befassen, soll lediglich die abweichende Handhabung verdeutlicht werden.



Interna

Herbsttreffen in Arnstadt

Mit Ausnahme der Beschlußfassung über den künftigen Mitgliedsbeitrag standen keine Regularien an, so daß Zeit blieb zur Diskussion allgemein interessierender Themen.

In Bezug auf das neue Layout des Rundbriefes wurde insbesondere die Frage der Zweckmäßigkeit der zweispaltigen Anordnung diskutiert. Die daraus resultierende Notwendigkeit, die Abbildungen zu verkleinern, wurde als besonders nachteilig empfunden. Das führte zu der Entscheidung, zumindest solange zur alten Form zurückzukehren, wie die Auflösung beim Druck nicht schärfere Abbildungen zuläßt.

Herr Reichardt bittet um Zusendung von Material für die Rundsendungen. Die neuen Bedingungen sind diesem Rundbrief beigelegt.

Herr Boden wies noch einmal auf die Möglichkeit der Ausleihe im FG-Bestand vorhandener Literatur hin. Die Bedingungen sind folgende:

- Bei einer maximalen Ausleihezeit von 4 Wochen werden lediglich die Auslagen (Porto und Verpackung) in Rechnung gestellt.
- Bei Überschreitung der Ausleihezeit wird eine Gebühr von DM 1,- pro Tag erhoben.
- Um die Bücher nicht zu beschädigen, ist das Anfertigen von Kopien untersagt. Bei Zuwiderhandlung wird der „Täter“ von der weiteren Ausleihe ausgeschlossen.
- Bestellung bitte über Herrn Boden

Sammlerfreund Daniel sei für zwei Spenden herzlich gedankt:

- Porti von Paketbegleitbriefen im NDP
- Die Bahnpost im Königreich Sachsen

Käuflich zu erwerben sind:

- Nachdruck der sächs. Taxordnung 1850 (einschließlich Meilenzeiger und Progressionstabelle) ca. 200 Seiten broschiert DM 30,
gebunden DM 40,-
- Oppitz Wissen schützt vor Schaden Band II (Helgoland bis Württemberg) DM 24,-

Als Mitgliedsbeitrag wurde DM 35,- beschlossen. Da dieser Betrag im wesentlichen der Finanzierung des Rundbriefes einschließlich der Portokosten dient, muß mit einer Anpassung in näherer Zukunft gerechnet werden, insbesondere dann, wenn Farbdruck gewünscht werden sollte.

Herr Bolte möchte alle Frankaturen mit Mi 13 registrieren und bittet um Zusendung entsprechender Kopien.

Beim nächsten Treffen wird Herr Bolte einen Vortrag mit dem Thema „Druckmerkmale der Mi Nr 8“ halten.

Höhepunkt des Herbsttreffens war der Vortrag von Herrn Knapp zum Thema
**Transatlantische Postverbindungen des Königreichs Sachsen mit dem
Nordamerikanischen Kontinent**

Unter Ausnutzung der modernen Präsentationsmöglichkeiten wurde in didaktisch vorzüglicher Weise auch denjenigen, die sich mit der Thematik noch nie beschäftigt hatten, ein faszinierendes Bild des damaligen Postverkehrs vermittelt.

Auch wenn nicht jeder über das einem solchen Vortrag zugrundeliegende Material sowie die entsprechenden Kenntnisse verfügt, ist zu hoffen, daß die Art der Darbietung Schule macht und die Zeit der „Lesungen“ der Vergangenheit angehört.

Dankenswerterweise ist Herr Knapp dem allgemein geäußerten Wunsche nachgekommen, den Inhalt seines Vortrages im Rundbrief zu veröffentlichen. Der erste Teil ist im vorliegenden Exemplar enthalten.

Mitteilungen des Vorsitzenden

Neue Mitglieder

Wir begrüßen herzlich die neu zu uns gestoßenen Sammlerfreunde und wünschen ihnen schöne und erholsame Stunden bei der Beschäftigung mit unserem gemeinsamen Steckenpferd, auf gute Zusammenarbeit!

Karl-Heinz Friedel	32107 Bad Salzuflen	Im Wassergrund 15
Reinhard Geissler	01762 Schmiedeberg	Pöbeltalstraße 15a
Dr. Dieter Mütterlein	63824 Elsenfeld	Am Sonnenberg 21
Manfred Gründig	08340 Schwarzenberg	Eibenstockerstraße 14b
Reinhard Brömme	04860 Torgau	Amselweg 34

Austritte

Rudolf Dathe	München	verstorben am 7.12.1996
Dr. Werner Kohlmann	Marienberg	verstorben am 21.3.1997
Wilhelm Hövermann	Jameln	Sammelgebiet aufgelöst
Patrick Moore	Prag	Sammelgebiet aufgelöst

Anschriftenänderung

Horst Milde	01324 Dresden	Lahmannring 10c	0351-2640759
Gerd Menzel	02727 Neugersdorf	Zittauerstraße 51	03586-32946
Rüdiger Blunk	37441 Bad Sachsa	Schachtbergstraße 4	05523-2342

Jubilare

Wir gratulieren unserem Sammlerfreund Walter Wandura, Cunewalde herzlich zum 85. Geburtstage und wünschen ihm für die kommenden Jahre Gesundheit und viel Freude mit der Philatelie.

Rundsendebedingungen

- 1) Rundsendeteilnehmer wird, wer beim Rundsendeleiter schriftlich erklärt, daß er an den Rundsendungen teilnehmen möchte und daß er die Rundsendebedingungen anerkennt. Bei groben Verstößen gegen die Rundsendebedingungen wird der Rundsendeteilnehmer von der weiteren Teilnahme ausgeschlossen.
- 2) Der Rundsendeteilnehmer erhält die Rundsendungen durch direkte Weitergabe oder auf dem Postweg.
Die Reihenfolge der Teilnehmer und die jeweiligen Versandkonditionen sind den jeder Rundsendung beiliegenden Begleitpapieren zu entnehmen. Die Weitergabe erfolgt als gewöhnliches Paket. (lt. Police 2.3)
Der Rundsendeleiter ist von der Weiterleitung der Rundsendung mit der Benachrichtigungskarte zu unterrichten.
- 3) Jede Rundsendung ist versichert
 - mit dem vollen, bei der Versicherung angemeldeten Wert abzüglich zwischenzeitlich getätigter Entnahmen
solange sich die Sendung beim Teilnehmer befindet, sog. Domizilrisiko (siehe hierzu Anmerkung 1 und Punkt 13, 7)
 - mit dem vollen, bei der Versicherung angemeldeten Wert abzüglich zwischenzeitlich getätigter Entnahmen
während des Postwegs bzw. der persönlichen Überbringung (siehe hierzu Punkt 13).
- 4) Entnahmen sind beim Objekt bzw. dessen Beschreibung abzuzeichnen. Der Rundsendeteilnehmer wählt ein Entnahmezeichen, das er dem Rundsendeleiter bekannt macht.
- 5) Leer vorgefundene Felder sind mit entsprechendem Vermerk, Datum und vollem Namen abzuzeichnen. Für den Entnahmewert leer vorgefundener Felder haftet der vorhergehende Teilnehmer.
- 6) Wenn Vertauschungen festgestellt werden oder die Sendung beschädigt beim Rundsendeteilnehmer ankommt, ist umgehend der Rundsendeleiter zu benachrichtigen, der über die Weitergabe (oder Rücksendung) entscheidet.
- 7) Der Rundsendeteilnehmer verpflichtet sich zu zügiger Bearbeitung und Weitergabe der Sendung, innerhalb 1 Woche (7 Tage nach Erhalt).
Nur in dieser Woche, nach Erhalt, gilt die Versicherung (lt. Police 4.).
- 8) Entnahmebeträge sind ausschließlich auf das Konto des RSD-Leiters zu überweisen. Der Kontenausgleich soll innerhalb 14 Tagen nach der Entnahme erfolgt sein.

- 9) Der Rundsendeteilnehmer teilt dem Rundsendeleiter seine Telefonnummer mit. Sie wird in der Teilnehmerfolge der Rundsendung zusammen mit der Anschrift ausgedruckt und dient zur Unterrichtung des Nächstfolgenden, an den die Sendung versandt wird.
- 10) Urlaubs- und Reiseabwesenheiten versucht der Rundsendeleiter beim Sendungsumlauf zu berücksichtigen, wenn ihm diese Daten rechtzeitig mitgeteilt werden.
- 11) Jeder Rundsendeteilnehmer kann als Entnehmer und/oder Einlieferer auftreten. Der Einlieferer muß nicht Mitglied der FG-Sachsen sein, in diesem Fall gelten die Vereinbarungen, die der Rundsendeleiter mit dem Einlieferer trifft. Es werden nur Auswahlhefte und Auswahlaschen bearbeitet (DIN A 5, A 6).
- 12) Der Einlieferer übergibt dem Rundsendeleiter seine Objekte zu treuen Händen zum Zwecke der Ausbietung an die Rundsendeteilnehmer der FG-Sachsen. Die Einlieferung ist dem RS-Leiter telefonisch am Tage der Absendung mitzuteilen (Tag, Postamt, Einlieferungsnummer als gewöhnliches Paktet und tatsächl. Wert), zwecks entsprechender Versicherung. Sollte dies unterbleiben, so haftet der Einlieferer entsprechend seiner Lieferart. Er erhält vom Rundsendeleiter eine Einlieferungsquittung, die seine Ansprüche gegenüber die FG-Sachsen abdeckt.
- 13) Die Einlieferungen sind entsprechend den geltenden Versicherungsbedingungen versichert. Das Domizilrisiko beträgt max. 40.000,- DM für beim Rundsendeleiter lagerndes Material (siehe Anmerkung 1). Wenn sich die Rundsendung im Umlauf befindet, sind der Postweg/die pers. Überbringung entsprechend der Wertmeldung an die Versicherung, max. bis 20.000,-DM voll versichert. Im Verlustfall werden die Einlieferer entsprechend ihrer Einlieferungssummen entschädigt (bis 20.000,- DM, siehe auch 12).
- 14) Der Rundsendeleiter rechnet die Rundsendungen umgehend nach deren Rückkehr ab; der Einlieferer erhält eine entsprechende Mitteilung mit der Rücksendung. Die FG-Sachsen berechnet dem Einlieferer eine Pauschalumlage von 10 % des Entnahmebetrages zur Deckung ihrer Unkosten wie z.B. Versicherungsgebühren. Porto u.ä.. Der Einlieferer erhält den ihm verbleibenden Guthabenbetrag ca. 14 Tage nach erfolgter Abrechnung überwiesen.
- 15) Die Rundsendungen werden an 14 Teilnehmer gesandt (plus Rundsendeleiter). Entsprechend der sich schriftlich angemeldeten Entnehmer wird die Anzahl der Kreise erweitert. Es kann jedoch nicht garantiert werden, daß alle Wünsche der Entnehmer bei den Rundsendungen erfüllt werden können. Bei Entnahmen geringer als 500,- DM (pro Einlieferung) kann die Rücksendung dem Einlieferer berechnet werden.
- 16) Im Falle eigener Einlieferungen wird vom Rundsendeleiter die Pauschalumlage von 10 % nicht erhoben (Vorstandsbeschluß 1981).

- 17) Diese Rundsendebedingungen können außer Kraft gesetzt werden, wenn sich wesentliche Voraussetzungen und/oder Basisbedingungen ändern. Es bedarf dazu zumindest einer Mitteilung oder der Zusendung der geänderten Rundsendebedingungen an die Rundsendeteilnehmer und einer Mitteilung in den Rundbriefen an die FG-Mitglieder.
- 18) Kündigungen der Entnahme für weitere Rundsendungen sind, wegen der Länge der Umläufe, jeweils zum 30.06. oder 31.12. eines Jahres anzumelden.

Anmerkung 1

Das Domizilrisiko ist gemäß Vertrag mit der Versicherung nur dann abgesichert, wenn der Rundsendeteilnehmer die Rundsendung unter einfachem Verschuß hält, d.h. in einem verschlossenen Schrank, Schlüssel abgezogen (Mindestforderung).

Bei Reiseabwesenheit aller zum Haushalt gehörenden Personen von länger als 1 Tag wird eine bessere Verwahrung als ein einfacher Verschuß gefordert, wenn der Versicherungsschutz bestehenbleiben soll.